



Bernburger Bär

Heimatzeitung für alle Bernburger aus Stadt und Land

Jahrgang 19 ■ Schriftleitung: Lothar Schmidt · Hohe Straße 59 · 7274 Haiterbach 1 · Februar 1981



Heimatgeschehen in der „Freiheit“ gesehen

In dem Berichtszeitraum August bis November 1980 stellte die Stadt im Rahmen des Wettbewerbes „Schöner unsere Stadt Bernburg – Mach mit!“ einen weiteren Programmpunkt den Bürgern vor. Es geht dabei um den Ehretitel „Vorbildliche Hausgemeinschaft“ sowie – und darüber sollte noch etwas diskutiert werden – die Kriterien zu deren Auszeichnung. Von besonderer Wichtigkeit sind dabei hervorragende gemeinsame Aktivitäten auf allen Ebenen des geistig-kulturellen, gesellschafts-politischen sowie des sportlich-vergnügliichen Lebens.

Kultur

In der Stadtausstellungshalle im Stadtpark zeigten zwei Volkskünstler aus dem Zirkel für bildnerisches Volksschaffen des Stickstoffwerkes Piesteritz ihre Malereien und Graiken.

Im Museum des Schlosses Bernburg erklangen im Rahmen der Museumskonzerte wieder Werke alter Meister, und auch die ersten beiden Sinfoniekonzerte der diesjährigen Konzertsaison – wie immer ausgestaltet vom Orchester des Carl Maria von Weber Theaters – haben schon im Kreiskulturhaus stattgefunden.

Bedingt durch eine längere Erkrankung des Dirigenten Klaus Regolins mußte Musikdirektor Heinz Richter, jetzt Chefdirigent des Loh-Orchesters Sondershausen, seine Stelle am Pult übernehmen. Richter war in der Zeit von 1969 bis 1978 der Musikoberleiter des Bernburger Carl Maria von Weber Theaters, während im 1. Sinfoniekonzert die Komödianten-Suite des sowjetischen Komponisten D. Kabalawski, die Sinfonie Nr. 3, „Die Rheinische“ von R. Schumann sowie die Burleske für Klavier und Streichorchester von R. Strauss erklangen. Im 2. Sinfoniekonzert kamen die „Akademische Festouvertüre“ von J. Brahms, die „Haffner Sinfonie“ W. A. Mozarts sowie als Abschluß das einzige Violinkonzert L. v. Beethovens zur Ausführung.

Zur Eröffnung der Spielzeit 1980/81 des Carl Maria von Weber Theaters fand eine Vollversammlung des Ensembles zu Ehren des Intendanten Wolfgang Rainer statt, der jetzt schon **20 Jahre unser Theater leitet**. Wenig später dann konnte Rainer die **Ernennungsurkunde zum Kammersänger entgegennehmen**, seiner großen künstlerischen Verdienste wegen. Als erste Aufführung der Saison erlebten die Bernburger dann das sizilianische Räuber- und Liebespiel „Gasparone“ mit den Melodien Carl Millöckers. Aber auch an die kleinen Besucher hat man in der Schauspielleitung des Theaters gedacht. So kam das Musical „Potto der faule Affe“ von K. Frank-Zwarg (Buch) und W. Rainer (Musik) neu auf die Bühne. Auch das Märchen „Die Prinzessin auf der Erbse“ von H. Christian Andersen wurde zu einem Kinder-Musical umgestaltet, dies ist so für die Kinder bestimmt nochmal so interessant.

Kommunalpolitik – Stadtverschönerung

Mit dem neugestalteten Parkplatz am Kugelweg ist nicht nur ein Platz für die Pkw's geschaffen worden sondern auch eine kleine Figurengruppe erstellt worden, an deren Anblick sich der Fußgänger bei einer Ruhepause erfreuen kann. Im Frühjahr 1981 wird der unter Denkmalschutz stehende Hasenturm von außen neu verfugt und gestaltet, wie auch der Ausbau des Ausstellungsraumes auf dem Plan steht.

In der Ernst-Thälmann-Str. konnte das dort gelegene Café nach erfolgter Renovierung seine Türen wieder öffnen.

Auf eine Leserfrage hin, in der darauf verwiesen worden ist, daß in Bernburgs Stadtpark kein einziger Papierkorb zu finden sei, antwortete der Bürgermeister Kraft Wasem sinngemäß, daß – eine Aufstellung von Papierkörben vorausgesetzt – deren Leerung und Wartung durch die VEB Stadtwirtschaft „nicht voll abgesichert werden könnte.“ Wasem sicherte jedoch zu, zumindest die Aufstellung eines Papierkorbes an der Schwimmhalle prüfen zu lassen. Weiterhin meint der Lokalredakteur der „Freiheit“ zu dieser Leserfrage, womit sie den Bürgermeister unterstützt, daß es den Spaziergängern nicht schwer fallen sollte, „das Papier nicht dort wegzuerwerfen wo sie gerade gehen, sondern erst in den nächsten Papierkorb“. Aber wo ist dieser?!

Oder sollte man seinen Abfall nicht doch lieber gleich mit nach Hause nehmen.

Auf dem Wilhelm-Pieck-Boulevard vor dem Lindencafé sind die Plätze bei schönem Wetter rar; denn es ist schön hier dann seinen Kaffee zu genießen. Auch die Gestaltung der Häuserfassaden geht weiter, wodurch manche kleine Bauelemente wieder zum Vorschein kommen, so z. B. der Drache über der HO-Verkaufsstelle für Stoffe.

Letztmalig wurde auf dem oberen Marx-Engels-Platz am 25. 10. 80 der Flohmarkt abgehalten, der „aus dem gesellschaftlichen Leben unserer Stadt nicht mehr wegzudenken ist.“

Sport

Nachdem nun Chemie Bernburg aus der Bezirksklasse Staffel 1 in die 1. Kreisklasse abgestiegen ist, versucht man nun den direkten Wiederaufstieg anzupeilen. Und nach den bisherigen Spielen sieht es dafür ganz gut aus; denn **alle bisherigen 12 Spiele konnten bis auf ein Remis gewonnen werden**, so daß Chemie an 1. Stelle liegt. Beste Mannschaft aus dem Kreise ist jetzt SO Bernburg, die im vorderen Mittelfeld der Bezirksklasse-Staffel liegt. Der Vorjahrsmeister Motor Aschersleben konnte übrigens die Qualifikationsrunde erfolgreich abschließen und spielt nun in der Bezirksliga.

Im Trainingszentrum Handball der BSG Motor Bernburg standen den vielen anwesenden Handballern, insbesondere vielen Jugendlichen, die beiden Nationalspieler und Olympiasieger des SC Magdeburg Torhüter Wieland Schmidt und Ernst Gerlach sowie deren Klubtrainer Klaus Miesner Rede und Antwort. Für Februar 1981 wurde ein Demonstrationsspiel des Klubs SCM gegen eine andere Oberligamannschaft vereinbart.

Anderes mehr – bunt gemischt

Beim neunten nun schon traditionellen sozialistischen Städtevergleich der Städte Köthen, Aschersleben und Bernburg, bei dem die Bürger in den verschiedensten sportlichen, kulturellen bzw. handwerklichen Disziplinen ihre Kräfte messen. Diesmal teilten sich die Vertreter Aschersleben mit denen Bernburgs den ersten Platz.

Bild auf der Titelseite

Schloß Bernburg

Linolschnitt von Ernst Schein

Bernburger Bär:

Heimatzeitung für Bernburg Stadt und Land – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e.V.

Redaktion Bernburger Bär:

Lothar Schmidt, Hohe Straße 59, 7274 Haiferbach 1

Telefon: (0 74 56) 4 72

Druck: Werner Klapheck Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Duisburger Straße 57, 4330 Mülheim a. d. Ruhr

Heimatgeschehen in der „Freiheit“ gesehen

Zu Ehren des 800jährigen Stadtjubiläums von Staßfurt überreichte Bernburgs Bürgermeister Kraft Wasem eine steinerne Bärenplastik als Geschenk, die von nun an Staßfurts Grünanlage an der Karl-Marx-Str. verschönern wird.

Im Bernburger Stadtteil Dröbel konnte im Oktober die neue „Mischka“-Kinderkrippe ihrer Bestimmung übergeben werden. Diese bietet für 15 Kinder Raum zum Spielen, Schlafen und Essen.

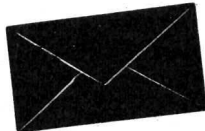
Auf der Lokalseite der „Freiheit“ ist seit dem 16. 8. 80 im wöchentlichen Abstand ein Preisrätsel zu finden. In Wort und Bild sind dort Objekte der Kreisstadt und anderer Gemeinden abgebildet, die dann zu erkennen sind.

Mit tiefer Empörung und Abscheu reagierten auch die Werktätigen des Kreises Bernburg gegen den Militärputsch in Bolivien.

Dies las und berichtete für uns

Helmar Pflock, Rosenthaler Straße 26, 3573 Gemünden/Wohra

Brief der Redaktion



Liebe Heimatfreunde,

ich hoffe Sie sind gut hineingekommen – ins Neue Jahr. Mir sind zahlreiche Glückwünsche zugegangen, für die ich mich auf diesem Wege recht herzlich bedanken möchte.

Einen besonderen Dank möchte ich heute an unseren Helmar Pflock für seine bisherige treue Mitarbeit abstellen. Mit seinem Feuilleton „Heimatgeschehen – In der Freiheit gesehen“ hat er bisher alle Heimatfreunde begeistern können. Für die beiden nächsten Ausgaben des „Bernburger Bär“ kann Helmar Pflock diesen Artikel nicht schreiben. Er steckt mitten in seiner Diplomarbeit und die anschließenden Prüfungen werden ihm wenig freie Zeit lassen, um das „Heimatgeschehen“ für uns zu schreiben. Danken wir ihm alle für seine bisherige Arbeit und wünschen wir Helmar Pflock den besten Erfolg bei seiner Diplomarbeit und bei seinen Prüfungen. Für die Ausgabe November '81 dürfen wir seine Mitarbeit wieder erwarten. Bei den beiden nächsten Ausgaben müssen wir uns irgendwie behelfen.

Auf die verschiedenen Beiträge unseres 1. Vorsitzenden Otto Henning möchte ich Sie ganz besonders hinweisen. Was er uns zu sagen hat, sollte einen jeden von uns interessieren. Helfen Sie ihm ganz speziell bei seiner Aktion Ansichtskarten von Bernburg. Wir alle wollen dazu beitragen, daß er nicht wieder eine so große Enttäuschung wie zu Weihnachten erlebt.

Ihr Lothar Schmidt

Aus dem Vereinsleben

Liebe Heimatfreunde,

ich hatte gedacht, ich könnte meinen Dank für die Weihnachts- und Neujahrsgrüße pauschal erstatten. Das war ein Irrtum! Nur 13 (dreizehn) Heimatfreunde gaben mir durch einen Kartengruß die Möglichkeit, das Adressenverzeichnis auf seine Richtigkeit zu überprüfen. Ich war eigentlich erschüttert. Oder hatte ich zuviel erwartet? Jedenfalls herzlichen Dank an Elfriede Schreier – Erich Leibrich – Erich und Erni Müller-Steidner – Kurt Lieder – Hanna Dohm – Werner und Elly Steinbach – Anni Meß – Dr. Gustav Engel – Gisela Langheld – Elfriede und Karl Bobbe – Edith Muschl geb. Weigel (Österreich) – Walter Klose – Maria und Martin Schneider (USA). Der Briefträger konnte leider keine Sonderprämie bekommen.

Euer Otto

Adressenverzeichnis

Aus Nachrichten jeder Art können wir entnehmen, daß sein Erscheinen große Freude ausgelöst hat, ist es doch ein Nachschlagewerk für die Suche nach Freunden. Die Herausgabe war auch dringend notwendig zur Korrektur unseres Mitgliederverzeichnisses. So führten wir noch manchen als Mitglied, der schon verstorben ist oder bei uns als Nichtzahler geführt wurde. Einige Mitglieder sind verzogen und vergaßen, uns den Ortswechsel zu melden. Bei anderen waren Fehler in der Anschrift, die nun korrigiert werden können, falls Meldungen über notwendige Korrekturen eingehen.

Liebe Freunde, einige Mitglieder müssen unsere Arbeit, die wir aufwenden, weil Sie uns das Mandat dazu gegeben haben, doch etwas ernster nehmen. Es ist doch eine Kleinigkeit, für 50 Pfennig eine Postkarte zu schreiben, um Falsches zu korrigieren, um Fehler unsererseits zu kritisieren, um Wünsche zu äußern, um Vorschläge zu machen oder, falls aus Ihrer Sicht alles o. k. ist, auch mal eine Anerkennung zu sagen. Was tut das manchmal gut!

Haben Sie z. B. schon mal darüber nachgedacht, wie der „Bär“ in Ihre Wohnung kommt? Da müssen die Beiträge (die Zeitungsartikel!) geschrieben, gesammelt, gewertet, geordnet und redaktionell druckreif gemacht werden. Nach dem Probedruck wird korrigiert, dann kommt der Druck und der Versand mit dem Verpacken, Adressieren, Frankieren und dem Transport zur Post. Das alles, außer Druck und Porto, ehrenamtlich!

Seien Sie mir wegen meiner Offenheit nicht böse. Ich wollte nur mal sagen, daß wir alle, ich nicht ausgenommen, vieles für selbstverständlich halten und zwar so lange, so lange es funktioniert. Aber wehe, wenn es mal ———.

Euer Otto

Kassenwesen Konto Bernburger Heimatkreis e.V. (BLZ 36550000) 92072 Stadtparkasse Oberhausen-Lirich
auch Postscheckkonto Nr. 5000-438 Postscheckamt Essen.
Sparkasse Oberhausen für Bernburger Heimatkreis e.V.

Mit Erscheinen dieser Ausgabe ist der Jahresbeitrag 1981 in Höhe von 15,— DM fällig. Die rückständigen Beiträge bitten wir mit beizufügen.

Der Festausschuß berichtet

Liebe Heimatfreunde,

Marburg rüstet sich bereits für den Besuch der Bernburger am 10. und 11. Oktober 1981. Lothar Schmidt hat Sie bereits im vorigen „Bär“ über die bisher erzielten Ergebnisse unterrichtet. Ich möchte Sie heute schon einmal ein bißchen mit **Marburg bekanntmachen**. Deshalb ist der heutigen Ausgabe des „Bernburger Bär“ ein Prospekt des Verkehrsamtes der Stadt Marburg beigelegt. Beim durchblättern fällt auf, daß man gestrost einige **Vergleiche mit unserer Heimatstadt Bernburg** anstellen könnte. Marburg besitzt ein Schloß, es ist von gewaltigen Ausmaßen, so wie das unsrige in Bernburg. Es befindet sich ebenfalls auf einem Berg und darum herum hat sich wie in Bernburg eine Bergstadt gebildet. Die verträumte Lahn im Tal läßt sich allerdings kaum mit unserer Saale vergleichen, obwohl beide Flußläufe zu **Füßen des Schlosses in ihrem Lauf von einem Wehr unterbrochen werden**.

Wenn Sie im Oktober nach Marburg kommen, werden Sie noch **verschiedenes entdecken, was Sie an Bernburg erinnert**. Ich freue mich schon auf unser Wiedersehen

Ihre Hildegard Bakkenbüll geb. Heine

Brandenburger Straße 6, 3550 Marburg 6, Tel. (0 64 21) 8 31 00

Marburg '81

Liebe Freunde, Sie haben schon einiges von der Organisation für Marburg '81 lesen können. Unsere Freundin **Hildegard Bakkenbüll** ist sehr eifrig und **verdient schon heute ein Dankeschön**.

Das Jahr 1981 scheint für uns alle **ein bitteres Jahr zu werden**. Wir werden unsere Pfennige zusammenhalten müssen. Damit aber unser Treffen in Marburg nicht gefährdet wird, bitte ich jeden, doch jetzt schon eine „**Marburg-Kasse**“ anzulegen und diese regelmäßig zu füttern. Es fällt dann beim Treffen nicht so schwer. Und noch etwas, ich deutete es im letzten „Bären“ schon an: Es läßt sich **viel Geld sparen**, wenn man entweder mit dem Auto **Fahrgemeinschaften** bildet oder aber bei der Deutschen Bundesbahn die Vergünstigung der **Gruppen- oder auch der Seniorfahrten** ausnutzt. Jeder, der nach Marburg möchte, möge sich nach der einen oder anderen oder auch nach beiden Möglichkeiten erkundigen. **Es lohnt sich!!!**

Auf ein gesundes Wiedersehen in Marburg!

Euer Otto

Interessenkreis Hannover

Liebe Heimatfreunde,

in dieser Ausgabe des BERNBURGER BÄR soll über die Treffen unseres Interessenkreises vom 4. 12. 80 und 26. 2. 81 berichtet werden.

Wir kamen, wie immer, jeweils in unserem Stammlokal „Bei Hölzchen“ zusammen, wo wir wieder vom frühen Nachmittag bis in die Abendstunden hinein gemütlich beisammensaßen und „Schlawwerstunde“ hielten. Es ist einfach großartig, wie ohne jegliches Programm diese Zusammenkünfte zwanglos ablaufen, von der Freude geprägt, mit den Heimatfreunden zusammen zu sein und sich zu unterhalten. Diesen Eindruck hatten auch unser 2. Vorsitzender Walter Däumer aus Dabringhausen und Willi Schneider aus Leverkusen, die am 26. 2. unsere Gäste waren.

Wie beliebt inzwischen unsere Treffen sind, geht auch daraus hervor, daß wir am 4. 12. 80 trotz Eis und Schnee 45 Teilnehmer waren und am 26. 2. 81 immerhin 34 Heimatfreunde den Weg zu „Hölzchen“ fanden, obwohl einige wegen Erkrankung absagen mußten. Daß es außerdem wieder mehrere Neuankömmlinge gab, hat uns besonders gefreut.

Und nun wieder recht zahlreich auf zum nächsten Treffen am

Nachmittag – 15.00 Uhr – dem 21. Mai 1981 wie immer „Bei Hölzchen“ in Hannover, Peinerstr. 87.

Darauf freuen sich mit allen Gästen

Richard Bahr, Herforder Str. 8, 3000 Hannover 91,
Tel. (05 11) 41 40 84

Werner Schneider, Lessingstr. 4, 3000 Hannover 91

Interessenkreis Baden-Württemberg

Liebe Heimatfreunde,

am 28. Februar treffen wir uns im Zeichen des Karnevals in Oberschwandorf. Ich hoffe, daß auch dieses Treffen wieder ein voller Erfolg wird. Wir werden bei dieser Zusammenkunft über unsere Pläne zu einer Tanzparty auf dem Bodensee und für ein Treffen in Annweiler sprechen. Vor allen Dingen muß ich Ihnen aber den Termin für unser nächstes Beisammensein mitteilen.

Wir treffen uns wieder am

Samstag, dem 12. September 1981 um 18 Uhr

**oder früher im Hotel Waldachblick in Halterbach –
Oberschwandorf.**

Übernachtungswünsche können wieder an mich gerichtet werden.

Mit heimatlichen Grüßen

Euer Lothar Schmidt

Bernburg in Postkarten

Liebe Heimatfreunde,

unter dem vorgenannten Titel beabsichtige ich einen Druck im Format DIN A 5 herauszubringen. Damit mir dieses Vorhaben gut gelingt, **meine Bitte an Sie alle:**

Senden Sie mir bitte alle Ihnen zur Verfügung stehenden alten Ansichtskarten ein. Wer die Karten zurückhaben möchte, soll dies ausdrücklich vermerken, damit ich diese zurücksenden kann, sobald ich die Karten fotokopiert habe. Ich bitte um eine recht rege Beteiligung, damit ich in der Lage bin, ein wirklich umfassendes Werk herauszubringen.

Mit heimatlichen Grüßen

Euer Otto Henning

Unserem Freund Erich Leibrich ist der Artikel 100 Jahre DSW zu verdanken. Er hat die Leitung der DSW auf die Existenz unseres Vereins aufmerksam gemacht und um diesen Artikel im heutigen „Bären“ gebeten. Bei der Bedeutung der DSW für uns Bernburger ist es selbstverständlich, wenigstens in der Form an dem Jubiläum teilzunehmen. Ein Dank an Erich Leibrich. Es ist schön, wenn auch Freunde sich unseren Kopf zerbrechen.

Euer Otto

Solvay 100 Jahre in Deutschland

Die Geschichte der Stadt Bernburg ist eng verknüpft mit der Geschichte des Chemieunternehmens Deutsche Solvay-Werke. Am 30. September 1980 konnte dieses Unternehmen, das jetzt seinen Sitz in Solingen hat, auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Nach einem wechselvollen Schicksal rangiert die deutsche Solvay-Gruppe heute im Mittelfeld der 100 größten Industrieunternehmen der Bundesrepublik. Bis dahin war allerdings ein weiter Weg. Er begann 1880 in Bernburg mit der Herstellung von Ammoniak-Soda nach dem Solvay-Verfahren. Das 1861 von Ernest Solvay entwickelte Verfahren war kostengünstiger und umweltfreundlicher als frühere Herstellungsverfahren und eroberte sich binnen weniger Jahrzehnte die Welt.

Mit Soda, wichtiger Rohstoff für viele Industriezweige, wurden die Deutschen Solvay-Werke groß. Nach dem Verlust der mitteleuropäischen Betriebe bei Kriegsende erfolgte vom linken Niederrhein aus der Neuaufbau. Das Solvay-Steinsalzbergwerk Borth ist heute mit einer Kapazität von jährlich 4 Millionen Tonnen eines der leistungsfähigsten in Europa. Die Sodafabrik Rheinberg wurde zu einem imposanten Chemiekomplex ausgebaut, in dem neben Soda auch PVC, Vinylchlorid, Chlor, Allylprodukte, synthetisches Glycerin, Natronlauge und gefälltes Calciumcarbonat hergestellt werden. Die Erzeugnisse von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften runden die Produktpalette der deutschen Solvay-Gruppe mit Pharmaka und Düngemitteln, Farben und Lacken, Holz- und Bautenschutzmitteln, Kunststoff-Erzeugnissen und Epoxidharzen ab.

Friede und Leid aus unserer Bernburger Heimatstadt

Am 18. Oktober 1980 feierten in 5300 Bonn-Tannenbusch, Sudetenstraße 1, die Eheleute

Walter Conrad und Frau Luise geb. Hohmann

das Fest der goldenen Hochzeit.

Der Bernburger Heimatkreis e. V. übermittelt dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche.

Goldene Konfirmation

Zur goldenen Konfirmation wurden eingeseget:

(Jahrgänge 1979 und 1980)

St. Marien und St. Nikolai

Werner Strube, Siegfried Wittkopf, Heinz Rimey, Erich Kanzler, Erich Fröbe, Hildegard Winkler geb. Emmert, Else Werner geb. Breiter, Margarete Bansch geb. Schmidt, Charlotte Joseph geb. Matern, Helga Kunze geb. Klaus, Ilse Hoppe geb. Koch, Elli Soldin geb. Rockmann, Berta Placke geb. Mingram, Lucie Voigt geb. Ran, Magdalene Scharf geb. Schröder, Anneliese Drews geb. Müller, Margarete Staake geb. Kaiser, Ursula Ochsendorf geb. Mohs, Charlotte Appel geb. Schulze, Erna Bock geb. Bornemann, Else Schiwieg geb. Mahler, Elise Müller geb. Bornemann, Lore Heinrich geb. Hilde Otto, Erna Rüttger geb. Thäder, Ilona Reiß geb. Voigt, Margarete Block geb. Koch, Wanda Jessel geb. Neumann.

St. Stephani, Waldau

Walter Krüger, Charlotte Behrendt geb. Barnebeck, Emmy Müller geb. Stille, Elfriede Kießler geb. Birnbaum, Erna Gürtler geb. Brösel, Else Krackau geb. Kloppe, Johanna Franze geb. Rockmann, Margarete Jakobeit geb. Pfeifer, Gertrud Witte geb. Sauer, Hildegard Seeger geb. Bach, Herta Gruß geb. Westphal, Gertrud Montag, Frieda Rehfeld geb. Kühne, Marianne Staake geb. Weber, Charlotte Mading geb. Lübsdorf, Eva Wanjura geb. Manuel, Frieda Schreiber geb. Fröbe.

In unserer Heimatstadt verstarben

Herr Friedrich Sander, Wachgasse 2	81 Jahre
Frau Margarete Pietschmann, Thälmannplatz 29	72 Jahre
Frau Else Haase geb. Mann, Goetheweg 10	82 Jahre
Frau Margarete Dieckmann geb. Hildebrand, Vor dem Nienburger Tor	68 Jahre
Herr Hermann Stelter, Goetheweg 19	67 Jahre
Herr Karl Meister, Krumbholzblick	86 Jahre
Frau Minna Hapke geb. Kinne, Breitestr. 115	83 Jahre
Herr Friedrich Sauer, Wasserturmstr. 9	89 Jahre
Charlotte Heyer geb. Jecht, Pfausches Stift	86 Jahre
Willi Reuning, Halleschestr. 71	79 Jahre
Hedwig Ostwald geb. Schummer, Halleschestr. 42	86 Jahre
Hildegard Doßmann, Thälmannstr. 25	77 Jahre
Eckhard Büchner, Hohe Straße 38	37 Jahre
Elfriede Triszons, Thomas-Mann-Str. 7	70 Jahre
Ilse Bläß geb. Elsner, Schulstr. 23	60 Jahre
Klara Männig geb. Voigt, Leauerstr. 3	100 Jahre
Gerhard Thieme, Wolfgangstr. 27	64 Jahre
Walter Wessel, Löfflerstr. 14	83 Jahre
Adele Kretschmann geb. Hohmann, Friedens-Allee 21	88 Jahre
Rudolf Balzer, Louis-Braille-Platz 7	76 Jahre
Hilde Behnke geb. Schlegel, Cüstrenaerstr. 73	71 Jahre
Karl Wilke, Friedens-Allee 32	79 Jahre
Elisabeth Kurze geb. Haaven, Bornstr. 6	82 Jahre
Margarete Kaiser geb. Plaue, Breitscheidplatz 3	76 Jahre
Anna Lüdemann geb. Altenbrand, Schulstr. 12	84 Jahre
Ernst Neumann, Gröbzigstr. 33	66 Jahre
Frieda Fischer geb. Töpfer, Krumbholzblick	88 Jahre
Ernst Tenor, Krumbholzblick	82 Jahre
Herbert Frederking, Ehrlichstr. 18	84 Jahre
Anni Schilko geb. Bruchmann, Krumbholzblick	77 Jahre
Luise Siebenhüner geb. Stephan, Kornegasse 16	76 Jahre

Paul Stuß, Christianstr. 62	89 Jahre
Martha Hoffmann geb. Mießner, Kustrenaerstr. 53	80 Jahre
Frieda Scholz geb. Baumgart, Stiftstr. 31	70 Jahre
Fritz Grottko, Antoinettenstr. 13	79 Jahre
Margarethe Lengtat geb. Unger, Marx-Engels-Platz 23	67 Jahre
Friedrich Kaiser, Philipp-Müller-Str. 15 b	92 Jahre
Kurt Müller, Halleschestr. 84	75 Jahre
Frieda Schwärzel geb. Fiebig, zuletzt Poplitz	87 Jahre
Ida Burghardt geb. Krause, Ringgasse 9	80 Jahre
Marie Alex geb. Boche, Halleschestr. 1	89 Jahre
Berta Stünkel geb. Rudnik, Straße des Aufbaus 16	84 Jahre
Helene Montag geb. Friebe, Friedrich-Engels-Ring 13	73 Jahre
Emma Wartold, Richard-Wagner-Str. 33	79 Jahre
Juliane Reigber geb. Gürtler, Bernburg-Strenzfeld, Gutshof 1	53 Jahre
Paul Naumann, Krumbholzstr. 12	81 Jahre
Annemarie Dick geb. Lenk, Lessingstr. 19	75 Jahre
Gertrud Berger geb. Josko, Mittelstr. 2	67 Jahre
Frieda Szukalski geb. Köhler, Pflegeheim Plötzkau/ vorher Gutenbergstr. 10	78 Jahre
Martha Raßler geb. Alsleben, Aderstedter Str. 4	76 Jahre
August Haase, Krumbholzstr. 1 b	85 Jahre
Lothar Wanjura, Am Weinberg 1	78 Jahre
Rudolf Kutsche, W.-Kube-Str. 2	74 Jahre

In der Bundesrepublik verstarben

Am 29. Juli 1980 starb in Bad Harzburg Herr **Hermann Spornau**, früher Nienburg, Mittelstraße 5. Dies wurde uns mitgeteilt von Frau Eleonora Spornau geb. Klisch, Am Kurpark 3, 3388 Bad Harzburg, Tel. (0 53 22) 18 84.

In Siegen verstarb am 9. September 1980 Herr **Alexander Langheld**, früher Latdorf, Schillerstraße 1. Frau Gisela Langheld geb. Richter, Max-Planck-Straße 12, 5900 Siegen-Kaon, Tel. (02 71) 6 28 06, teilte uns dies mit.

Frau **Ida Bahn geb. Fischer** verstarb am 28. Oktober 1980 in Goslar. Mitgeteilt von Frau Marianne Nowak geb. Bahn, früher Friedrich-Engels-Str. 4, Kolbergerstraße 14, 3380 Goslar, Tel. (0 53 21) 8 58 78.

Am 15. November 1980 verstarb in Braunschweig Frau **Käthe Müller geb. Hebeckerl**. Dies wurde uns von Herrn Ernst Müller, früher Leauer Straße 48, Saarstraße 7, 3300 Braunschweig, Tel. (05 31) 5 89 17 mitgeteilt.

Frau **Anna Trawiel** ist in 3180 Wolfsburg, Hochring 30, verstorben. Dies wurde uns von Frau Ursel Schneider geb. Schwarz, Lessingstraße 4, 3000 Hannover 91 mitgeteilt.

Am 14. Januar 1981 verstarb im Alter von 62 Jahren Herr **Otto Bayer** in Schacht-Audorf. Dies wurde uns mitgeteilt von Frau Gertrud Bayer geb. Michel, früher Bruno-Hinz-Straße 18, Friedrich-Ebert-Str. 9, 2373 Schacht-Audorf, Tel. (0 43 31) 9 22 37.

Am 28. Januar 1981 verstarb in Fulda Frau **Elsa Hollstein** im 67. Lebensjahr. Sie war die Ehefrau von Herrn Albert Hollstein, früher Gröbzigstr. Die Beisetzung fand in Gelsenkirchen-Rothausen statt. Mitgeteilt von Herrn Aribert Hollstein, Am Schacht 2, 6404 Neudorf.

Am 17. Februar 1981 verstarb in Frankfurt Frau **Gertrud Böhme geb. Haack** im 74. Lebensjahr, früher Christianstraße 20. Dies wurde uns mitgeteilt von Herrn Klaus Böhme, Oeder Weg 83, 6000 Frankfurt/Main, Tel. (06 11) 55 96 56.

Am 19. 1. 1981 verstarb Herr **Paul Marx**, 4840 Rheda-Wiedenbrück, Lange Str. 77.

Allen Hinterbliebenen versichert seine aufrichtige Anteilnahme der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e. V.

Kto. Bernburger Heimatkreis e.V. (BLZ 365 500 00) 920 72
 Stadtparkasse Oberhausen-Lirich
 Postscheckkonto Nr. 5000-438 Postscheckamt Essen
 Sparkasse Oberhausen für Bernburger Heimatkreis e.V.

Hier spricht der Bär...

50 Jahre Bernburger Gaststättenwesen 1892–1942

Von Mittelschullehrer a. D. Ernst Krüger †, Bernburg

Fortsetzung

Wenden wir uns nun der Langen Straße zu, um dann die Wilhelmstraße nach dem Saalplatz hinabzugehen. Lange Str. 40 befand sich vor reichlich 50 Jahren das „Cafe Hanstein“, ein sogenanntes gut bürgerliches Lokal. Es hat in den langen Jahren verschiedene Male den Namen und öfter den Besitzer gewechselt. So hieß es zum Beispiel „Kaiserbräu“ und später „Zur Hopfenblüte“. Vorgänger des jetzigen Inhabers A. Knopf waren u. a. A. Hanstein, A. Neumann, Landgraf und Zehnfund.

Lange Str. 3 befinden sich die „Braunschweiger Bierhallen“, die in den 80er und 90er Jahren C. Höllmann, später Oskar Werner gehörten. Nach einigen anderen Besitzern, z. B. Diek, Klippe, L. Altendorf, erstand 1919 Franz Deppe dieses alte Grundstück, das in alter Zeit ganz anderen Zwecken diente. Er traf innerlich und äußerlich Verbesserungen und wirkt nunmehr 23 Jahre in dieser Gaststätte.

Lange Str. 37 war ein Ausschank der „Schloßbrauerei“, lange bewirtschaftet von Chr. Stock, später u. a. von Fr. Knoth und O. Freiberg. Diese Gaststätte ist eingegangen.

Eine ganz kurze Lebensdauer hatte das von Franz Luther, Lange Str. 28, eingerichtete „Gasthaus für alkoholfreie Getränke“. Es scheint für solche Gaststätten kein Bedürfnis vorgelegen zu haben.

Am Ende der Langen Straße befand sich vor 50 Jahren die Bäckerei von H. Strätz. Dieser baute dort ein neues Haus, Schloßstr. 8a, in dem er ein Cafe einrichtete. Dieses bewirtschaftete er jahrelang selbst. Später hieß es Cafe Lehmann, und heute nennt es sich Theater-Cafe von Bernh. Baumann. Den Namen übernahm man von dem alten gegenüberliegenden und nun eingegangenen Cafe Green.

1891 bestand noch Wilhelmstraße 18 das Restaurant „Zum Patzenhofer“ von O. Freund; unter seinem Vorgänger A. Born hatte es „Zur Reichshalle“ geheißen. Es ist eingegangen.

Da, wo die Kleine Wilhelmstraße von der Wilhelmstraße abzweigt, befindet sich heute, etwas zurückliegend, die Möbelfabrikation von Gassmann in den Räumen des früheren Restaurants „Rheingold“. Ein Kaufmann Malsburg erbaute es mit zu wenig eigenem Geld. Als der Bankier M. Wolff kein Geld mehr vorschob, war die Pleite schon vor der Fertigstellung des Hauses da. Verschiedene alte Handwerker werden sich mit stiller Wehmut des habenden Verlustes erinnern. Im „Rheingold“ wirkten Fr. Söhns und Karl Rose; im Rheingold-Keller Franz Luckau.

An dieser Stelle soll noch einer Gaststätte in der Großen Einsiedelgasse gedacht werden, des „Reichskanzlers“, wie jetzt die frühere Loge genannt wird. Diese Gaststätte besteht erst seit Schließung der Logen als öffentliches Lokal. Auf Richard Kluge folgte Carl Hartmann als Wirt.

Wer kennt nicht das Hotel „Zur goldenen Kugel“, Wilhelmstr. 2a? Es entstand in seiner jetzigen Gestalt und Lage vor rund 50 Jahren; die Grundsteinlegung war am 11. August 1890. Nach 1890 mußte man z. B. die damalige „Goldene Kugel“ in dem nach dieser Gaststätte genannten Kugelweg Nr. 1, suchen, Besitzer dieser und Erbauer der neuen Kugel war C. Müller (Kugelmüller). Die Gegend hatte mit der Entstehung der neuen

Wilhelmstraße ihr Gesicht geändert, so daß das neue stattliche Gebäude seine Front nach dieser sehr lebhaften Straße zu bekam. Nach C. Müller betrieb G. Peterhänsel die „Kugel“, bis er von Fr. Hennecke, dem ersten Pächter unseres Kurhauses, abgelöst wurde. Das Gastzimmer der alten „Kugel“ diente weiter als Vereinszimmer. Hennecke richtete außerdem im alten Gebäude das „Braustübli“ ein und nannte die Gastzimmer im Vorderhause hochtrabend „Palastrestaurant“. Von 1914 bis 1937 war H. Schrader, von Köthen kommend, Besitzer der „Goldenen Kugel“. Nach seinem Tode übernahm E. Matare diese Gaststätte.

Saalplatz 2 befand sich ebenfalls eine alte, nun seit Jahren eingegangene Gaststätte, das „Restaurant zum Brückenkopf“. Von seinen Inhabern nennen wir C. Werner, O. Zöhe, Aug. Quittenbaum und Rob. Jeht.

Saalplatz 16 besteht noch heute das „Cafe Zentral“, das vor 50 Jahren von Bernh. Kettmann bewirtschaftet wurde. Hier wirkten auch Jak. Kretschmann, C. Bendler, E. Unger und Witwe Unger, die es jetzt an R. Knoche verpachtet hat.

Wir wenden uns nun der Poststraße, dem Karlsplatz und der Lindenstraße zu. In der ersten bestand, nicht lange, das „Cafe Hoffmann“ im Hause von Klavier-Hammer, heute Heines Zigarrengeschäft.

Karlsplatz 28, wo heute der Laden der Firma Tack ist, war die Gaststätte „Zur Reichspost“. Bekannte Wirte derselben waren H. Edler, C. Drittel, Alb. Silber und Alb. Sackewitz. Kurze Zeit war hier auch von Junghaus ein Automaten-Restaurant eingerichtet.

Gegenüber Karlsplatz 27 befand sich Paul Schillings Kaiser-Cafe und Konditorei. Als sich dieser das stattliche Haus in der Lindenstr. erbauen ließ und seine Konditorei dorthin verlegte, bestand das Kaiser-Cafe noch weiter unter den Wirten Neuhaus und Hebestreit, bis im Jahre 1927 Fritz Kopitz das Grundstück kaufte und darin nach verschiedenen baulichen Verbesserungen das unter dem Namen „Weihenstephan“ wohlbekannte Restaurant mit gutem Erfolg führt.

Karlsplatz 34 befindet sich der beim Reisepublikum gut bekannte Gasthof „Zur Stadt Leipzig“. Er ist seit längerer Zeit im Besitz der Familie Karl Pieper; denn nach dem Tode des Letzteren betrieb zunächst seine Witwe die Gaststätte weiter, und dann übernahm sie der Schwiegersohn Max Gube. Ihre Räume werden wegen ihrer guten Lage in der Stadtmitte viel benutzt. Frühere Wirte waren u. a. F. Dorstewitz, Aug. Grüßner und Otto Mennicke.

Lindenstr. 19 richtete Schlossermeister F. O. Müller das Restaurant „Zum Franziskaner“ ein, in dem u. a. W. Aderhold und später R. Noack wirkten. Heute benutzt „Der Mitteldeutsche“ das weitläufige Gebäude.

Lindenstr. 25/27, im „Alten Wrangel“, treffen wir als Wirte L. Marnitz, G. Seifert und F. Schwerz.

Unser Weg soll uns nunmehr durch die Karlstraße führen. Am Hause Nr. 3 können wir sehen, wie oft mit dem Namen des Besitzers auch der Name einer Gaststätte wechselte. 1891 las man z. B. R. Kellers Restaurant, später „Zur Hopfenblüte“. Ein anderer Besitzer, H. Pfeiffer, nannte sie „H. Pfeiffers Gast- und Logierhaus“. Sein Nachfolger E. Merkel wählte den Namen seiner brandenburgischen Heimat, indem er seinen Gasthof „Zur Mark Brandenburg“ taufte. Der jetzige Besitzer, A. Nappani, lädt dagegen zum Besuch des Gast-, Speise- und Logierhauses „Zum Westfälischen Hof“ ein.

Das Nachbarhaus, Karlstr. 5, früher Auguststr. 15, war Eigentum des Bierverlegers K. Hesse, dessen Erben es noch heute

Hier spricht der Bär...

gehört. Hesse betrieb diese Gaststätte zuerst selbst, dann wurde sie verpachtet. So ist es noch heute. Die Pächter nannten sie meistens nach ihrem Namen, z. B. „Göhrens Restaurant“. 1891 finden wir hier Aug. Quittenbaum, 1899 H. Pabst, 1911 K. Göhre, später O. Schütze, L. Dietz, F. Diezmann, 1924 A. Schülken usw. Unter dem Namen „Zum 1. Kulmbacher“ wurde sie von A. Lohmeyer und E. Ebert betrieben und heute von R. Adelberg.

Karlstr. 6, im „Bayrischen Hof“, finden wir als Wirte A. Schwenke, Wilhelm Billep, F. Leps, O. Freiberg, P. Hoffmann, A. Quittenbaum, F. Diezmann und jetzt K. Mose. Seitdem O. Tashakert das Capitol erbaute und dazu aus verschiedenen Gründen den Bayrischen Hof kaufte, heißt das Lokal auch „Capitol-Restaurant“.

Karlstr. 25 befand sich die Gaststätte „Zum Wiener Hof“. Als Wirte derselben seien genannt A. Naumann, A. Rose, C. Wiegand, Knappe, O. Freiberg, K. Vollmer und W. Bischof, sie ist eingegangen.

Ebenso besteht nicht mehr der Gasthof „Zum großen Kurfürst“, Karlstr. 38, wo H. Söhns, O. Schmeil und W. Bischof tätig waren.

Wir wenden uns nun den Querstraßen zwischen der Bahnhof- und der Lindenstr. bzw. der Halleschen Straße zu. Da finden wir in der Auguststr. gegen vier frühere Gaststätten, nur noch eine bestehende, nämlich „Leistners Hotel“, Nr. 59/61. Besitzerin ist Witwe Weißbarth. Es könnte merkwürdig erscheinen, daß dieses Hotel lange Zeit nicht nach seinem Gründer C. Leistner genannt wurde, auch von ihm selbst nicht, sondern „Dessauer Hof“ hieß. Diesen Namen führte es unter Leistner, O. Oetken, Schreiber, Rob. Thiede und auch zunächst noch unter E. Weißbarth.

Gegenüber, Nr. 68, präsentierte sich stattlich das Hotel „Kaiserhof“. Besitzer war in den 80er und 90er Jahren Joh. Fermor. Als er verhältnismäßig jung starb, übernahm W. Hesse das Hotel. Dessen Nachfolger war Louis Dietz. Als dieser Bernburg verließ, ging die Gaststätte ein, von vielen bedauert; denn es fehlten nun ein kleiner Saal, ein schattiger Garten – und vor allem eine Reihe von Logierzimmern. Das Haus diente später Schulzwecken; denn die Mädchen-Berufsschule wurde darin untergebracht. Sie mußte vorübergehend dem jetzt so wichtigen Wirtschaftsamt weichen. Das Haus Auguststr. 36 wird schon lange als Möbellager von der Firma Fr. Günther benutzt. Vorher war hier der Gasthof „Zur Stadt Rüdesheim“, von dessen Wirten wir Joh. Rüde, W. Dockhorn, Aug. Wesche, Moritz Münzner, Joh. Heese und Max Naumann nennen. Er hat keine lange Lebensdauer gehabt.

Noch kürzere Zeit bestanden „Bieses Bier- und Weinstuben, Auguststr. 19, eine Bestanden des schon genannten Gastwirts Herm. Biese. Sie fanden unter den Wirten Biese, Aug. Ilgenstein und R. Hellmuth guten Zuspruch, mußten aber bald geschlossen werden, da der Besitzer des Hauses die Räume für sein Geschäft brauchte.

Steinstr. 47 liegt der Gasthof „Stadt Hamburg“, dessen Besitzerin Witwe E. Kobelt, im März d. J. gestorben ist. Früher wirkten hier C. Aue, Aug. Rode, lange Jahre R. Hattwich und dann E. Kobelt. Vorläufig ist der Geschäftsbetrieb stillgelegt.

Steinstr. 2–4, heute das Fruchthaus von Klusmann, nannte sich eine ganze Zeit lang „Gesellenverkehr“ von Amtage, eine Art Herberge für wandernde Handwerker; späterhin hieß es unter Friedr. Baer „Zum Mansfelder Hof“.

Der Franzkaserne gegenüber, Neue Str. 71, befand sich lange der „Gasthof zum Reichsadler“, der älteren Volksgenossen aus ihrer Militärzeit noch in guter Erinnerung ist wegen der

sonntäglichen Tanzmusiken mit ihren Freuden. Die bekanntesten Wirte desselben waren C. Bönicke, W. Fischer, O. Beulig und Schülken. Die Stadtverwaltung richtete als neue Besitzerin des Grundstücks durch Umbau zwei herrschaftliche Wohnungen ein und stellte die übrigen Räume dem Arbeitsamt zur Verfügung.

Neue Str. 47 ist heute die Wäscherei „Schneeweiß“. In den 80er Jahren und noch später war hier ein Restaurant, das nach dem jeweiligen Besitzer Strutz, Hennigs, Potykas usw. Restaurant genannt wurde. Eines Tages kaufte es ein Zahntechniker Hahn, der einige Jahre in China zugebracht hatte. Er ließ zu beiden Seiten der Eingangstür einen phantastischen chinesischen Drachen malen und nannte die Gaststätte nun „Restaurant und Cafegarten Kiautschou“. Unter diesem Namen hat diese Gaststätte unter Ilahn, Rob. Noack, O. Freiberg und F. Schmidt noch eine Reihe von Jahren bestanden. Eine Blütezeit erlebte sie unter Noack, der von Berlin kam und für allenthalben Abwechslung sorgte. So richtete er z. B. ein humoristisches Raritätenkabinett ein, das er in Talar und Barett, Interessenten zeigte und erklärte. Da war z. B. ein winzigkleines Fläschchen mit kostbarem Maurerschweiß! Die Führung endete jedesmal mit der Verabreichung eines „tausendjährigen“ Kornes. Auch eine Sammlung von Achselklappen, Waffen usw. jedenfalls der im „Grünen Baum“ nachgebildet, legte er an und brachte bald einen hübschen Bestand zusammen. Besonderes Aufsehen erregte er aber, als er sich eines Tages in einer Schubkarre von einem Seiltänzer über ein aufgespanntes Turmseil nach der Arena auf dem Martinsplatz fahren ließ. Da Bernburg bald für seinen Tatendrang zu klein wurde, ging er nach einigen Jahren nach Berlin zurück, wo er, nun ruhiger geworden, als Gastwirt in Reinickendorf betagt sein Leben beschloß.

Der „Askanische Hof“, Hohe Str. 17, wurde lange von F. Stefens bewirtschaftet. Andere Wirte in dieser Gaststätte waren Ad. Mücksch, O. Breymann, Bernh. Wallstein und jetzt H. Franz. Einem Bedürfnis entsprach offenbar nicht die Gründung der Gaststätte „Zur Reichskrone“, Martinstr. 17. Nach dem zwiebelartigen Ecktürmchen nannte sie der Volksmund „Die Zwiebel“. Nach einer kurzen Blüte unter Grundmann und Konr. Bruns fand unter Riemer die Polizei Veranlassung, sich den Betrieb genauer anzusehen, und diese Gaststätte wurde geschlossen.

Parkstr. 1, Ecke Gröbzigener Straße, richtete Fr. Söhns den „Reichskanzler“ ein, nachdem er vorher schon „Bellevue“ und „Rheingold“ bewirtschaftet hatte. Nach seinem Tode wurde hier ein Zigarrengeschäft betrieben.

Gröbzigener Str. 6 befindet sich „Bauers Restaurant“, das Gust. Bauer neben seinem Bierverlag und einer Mineralwasserfabrik hier schuf. Ein stattlicher Mittagstisch war schon nebenher von „Mutter“ Bauer betrieben worden. Nach Bauers Tode wurde das Restaurant von seiner Witwe weitergeführt und dann an P. Höhne, B. Wallstein, B. Mollnau und C. Priese verpachtet.

Gleichfalls in der Gröbzigener Straße lag „Die schöne Aussicht“, erbaut und jahrelang betrieben von Andreas Wüstenhagen, eine Gaststätte mit großem schattigen Garten, Saal und Kegelbahn. Später wurde sie das Heim der Bergschützen-Gesellschaft und hieß nun „Bergschützenhaus“. Wirte waren darin u. a. Warstatt, F. Knoth und Albert Sackewitz, der sie „Kaisergarten“ nannte. Nachdem die Stadtverwaltung das Grundstück erstanden hatte, richtete sie darin das erste Jugendheim ein.

Im Ortsteil Roschwitz bestanden und bestehen noch drei Gaststätten. Am Ende des Ortes, Domänengasse 26, liegt der Gasthof „Zur Linde“, in dem lange A. Ferchlandt und K. Henschke wirkten, kürzere Zeit P. Kohlmann und P. Sander, während jetziger Besitzer seit Jahren P. Trautzsch ist. In der Mitte, Breymannstraße, liegt die Gaststätte „Glückauf“. Wirt der-

Hier spricht der Bär...

selben war längere Zeit K. Melle. Eine Reihe von Jahren war sie geschlossen und wurde dann von A. Glootz geführt. Heute wirkt hier Otto Golze.

Wirt des „Gesellschaftshauses“, Große Schloßbreite 2, ist seit 10 Jahren W. Görecke, der vor Jahren ein stattliches Keglerheim mit modernen Bohlen-, Asphalt- und Scherenbahnen errichtete, so daß jetzt auch größere Sportkämpfe hier stattfinden können. Vorher wirkte 28 Jahre lang A. Fritze in dem um 1900 herum gegründeten Gasthofe.

Der „Gasthof zur Anhalt“, Friederikenplatz 2, ist seit Jahren eingegangen. O. Horn und Frz. Schröter haben hier gewirkt. In der Admiral-Scheer-Str. 26, in einem der neuen hohen Häuser, richtete Gust. Osterland eine Gaststätte ein und führte sie unter dem Namen „Palmenhaus“. Seine Witwe, Bertha O., führte den Betrieb weiter. Heute heißt diese Gaststätte „Zum Augustiner“. Wirt ist W. Kaiser.

In derselben Straße Nr. 13, befand sich früher die Brauerei von A. Schmidt. Das hier gebrauchte Bier wurde auch in einer dazugehörigen Bierstube ausgeschenkt. Als 1911 die Brauerei aufgegeben wurde, hörte der Ausschank auf.

Am Ende der Roschwitzer Straße, Hallesche Straße 25, bestand von 1872–1897 Lautes Brauerei. Auch mit ihr war ein Bierausschank verbunden, der „Zum goldenen Anker“ genannt wurde. Wirte desselben waren u. a. C. Hohmann, A. Schneidewind, Emma Heerfurth und W. Scharabatka. Diese Gaststätte hat das Bestehen der Brauerei eine Reihe von Jahren überdauert. Kurze Zeit hieß sie auch „Brauerei-Ausschank zum Feldschlösschen Dessau“, Wirt F. Tietz.

Waisenhausplatz 13 liegt der bekannte Gasthof „Zum grünen Baum“, der 1888 gebaut wurde. Sein erster Wirt hieß Louis Schulze, dem der jetzige Besitzer Emil Schwenke 1893 folgte. Dieser hat die Wirtenschaft bis 1938, also 45 Jahre lang, geführt. Seitdem ist der Gasthof an F. Göllner verpachtet. Manchen Gast hat wohl die mustergültige Sammlung von allerlei militärischen Ausrüstungsgegenständen nach dem „Grünen Baum“ geführt. Zu dem Namen L. Schulze sei hier bemerkt, daß man ihn sehr oft in den Adreßbüchern als Wirt einer Gaststätte verzeichnet findet. Das erklärt sich daraus, daß er bei dem häufigen Wechsel im Gaststättenwesen gewöhnlich den Vertreter machte, bis ein neuer Wirt für die betreffende Gaststätte gefunden war.

Dicht am Waisenhausplatz, Ringgasse 3/4, liegt der „Gasthof zum goldenen Ring“, der früher durch seine Tanzmusiken und die hier stattfindenden Auktionen recht bekannt war. Wirte desselben waren u. a. H. Maass, A. König, K. Henkel und Wilhelm Böttcher; jetziger Inhaber ist des letzteren Sohn, Otto Böttcher.

Wir gehen nun durch den Prinzengarten nach der Prinzenstraße, um beim

„Hohenzollern“

etwas länger zu verweilen. Diese Gaststätte umfaßt die Häuser 12 und 14. Vor reichlich 50 Jahren war Nr. 14 Lutzes Restaurant. Der spätere Besitzer W. Thiele kaufte von seinem Nachbar Dr. Sommer dessen Haus Nr. 12 hinzu, um sein Geschäft zu vergrößern. Und nun hub ein fröhliches Bauen an. Verschiedene Durchbrüche waren zunächst nötig, um aus den zwei Häusern eins zu machen. Der große Garten ermöglichte den Bau des großen und des kleinen Saales, große Garberoberräume konnten geschaffen werden. Durch einen Tunnel in der Fortsetzung der Torfahrt gelangte man in den schattigen Garten. Die Räume unter dem großen Saal dienten zur Anlage eines Sommerbuffets und des altdeutsch eingerichteten Burgverlies'. Auch die im Garten befindliche Sommerkegelbahn mußte später weichen, um für Tropfsteingrotten Platz zu

schaffen. Manche auswärtige Militärkapelle hat an schönen Sommerabenden hier ihre Zuhörer erfreut. Viele Kinderfeste und Gesangsvereinskonzerte haben ebenfalls hier stattgefunden. Der Bau der beiden Säle half einem tatsächlichen Bedürfnis für Bernburg ab. Man vergegenwärtige sich die Zeit, als mit Saupes Hotel auch dessen schöner Saal verschwand, als Viktoriapark- und Kurhaussaal noch nicht bestanden und auch die Säle des Cafe Zimmermann nacheinander in Fortfall kamen! Es gab eine Saalnot in unserer Stadt.

W. Thiele ließ an der Hausfront die Medaillonbilder der drei Hohenzollernkaiser anbringen und nannte seine Gaststätte „Hohenzollern-Festsäle“. Es seien noch ein paar Worte über seine Person gestattet. Er ist unvorstellbar ohne Schnupftabakdose, war manchmal urwüchsig in seiner Ausdrucksweise und muß in seiner Jugend ein sehr fleißiger Opernbesucher gewesen sein, denn in Opernmelodien war er bewandert wie selten jemand. Wenn er zum Tanz einlud, gebrauchte er stets den Ausdruck „The dansant“. Bei seinen Freunden und näheren Bekannten hieß er der „Kanonier“ – nach seiner Militärdienstzeit – oder der „Nösselmann“, weil er gern den Gast fragte: „Na, nehmen wir noch ein Nössel?“ Thieles Nachfolger Grimm und Zeitz hielten sich nicht lange. Der jetzige Inhaber Rich. Börner empfiehlt im Kurierfahrplan seine Gaststätte die Hohenzollern-Festsäle, als beliebtes Vereinslokal mit zwei Sälen, sechs Vereinszimmern und Billardzimmer. Das gibt einen Begriff von der Geräumigkeit des „Hohenzollern“.

In der Nähe, am früheren Lindenplatz, befindet sich der Gasthof „Zum Lindenhof“. Hier wirkte in den 80er und 90er Jahren R. Borchward, dann der schon erwähnte H. Gürtler. Nachdem diese Gaststätte zeitgemäß eingerichtet worden war, übernahm sie W. Fischer und dann, 1905, Max Ehlert, der 1898 nach Bernburg gekommen war und zunächst in der Badergasse das Cafe Bendler unter dem Namen „Ehlerts Restaurant“ betrieben hatte. Er ist also nunmehr seit 44 Jahren Gastwirt in Bernburg, davon 37 Jahre im „Lindenhof“. Mit seinen 72 Jahren dürfte er z. Z. der älteste noch tätige Wirt in unserer Stadt sein.

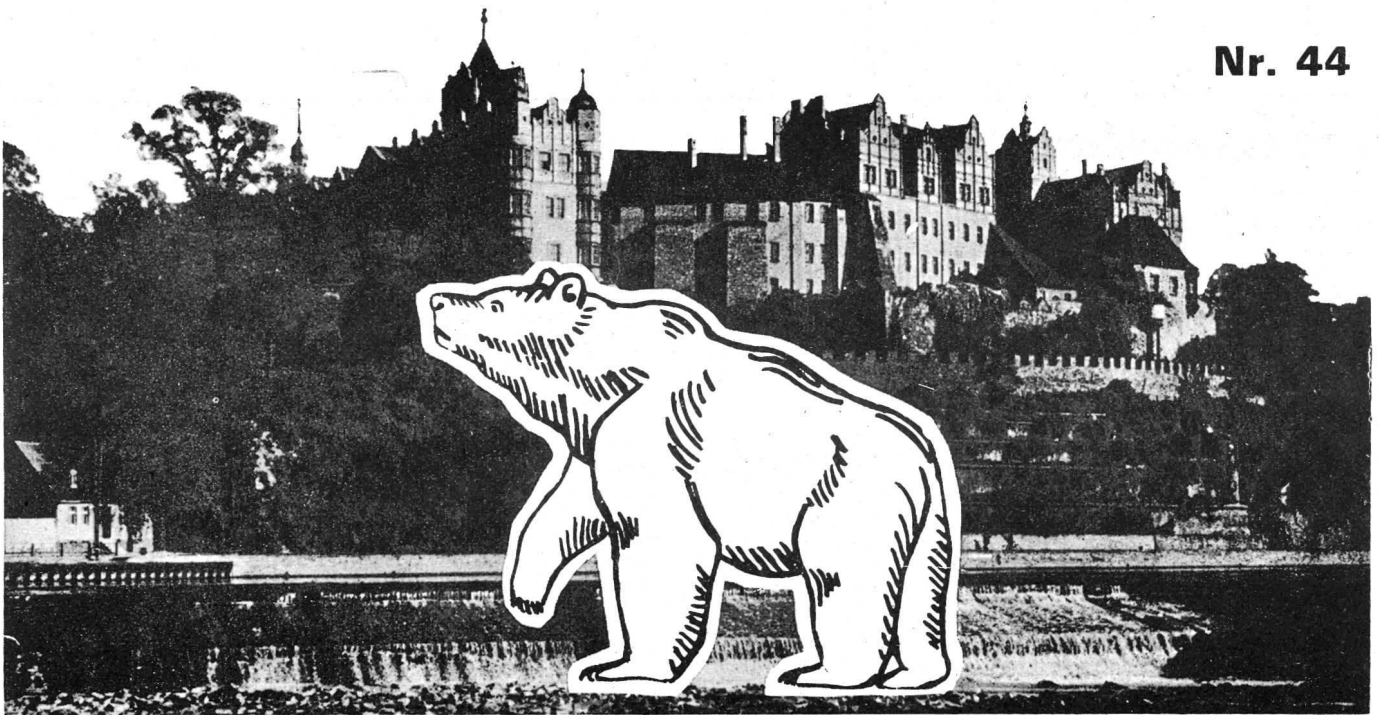
Hallesche Str. 19, zur Marxschen Brauerei gehörend, befand sich der „Hallesche Hof“, der u. a. von Hohmann, P. Matthias und A. Filzek bewirtschaftet wurde. 1899 nannte er sich „Ausschank zur Bergbrauerei“ von A. Röpert.

Mit Schlächtereien verbunden war Hallesche Str. 26 die Wirtschaft von K. Märtens. Beide sind längst eingegangen. Dasselbe Schicksal erlitt der Gasthof „Zum goldenen Stern“, Hallesche Str. 74. Wirte desselben waren G. Wolf und P. Rannefeld. In der Berichtszeit entstand Hallesche Straße 84h die Gaststätte „Zum Tröpfchen“ von G. Kollermann, die jahrelang von H. Pfeiffer, A. Hennig und Ermel betrieben wurde. Jetziger Inhaber ist Paul Zaruba.

In der Zeit, als die Cafes wie Pilze aus der Erde schossen, wurde Hallesche Str. 99, im damals letzten Hause nach Peißen zu, das „Cafe Monopol“ gegründet, Wirt Brückner. Es war eine Eintagsfliege.

Eier

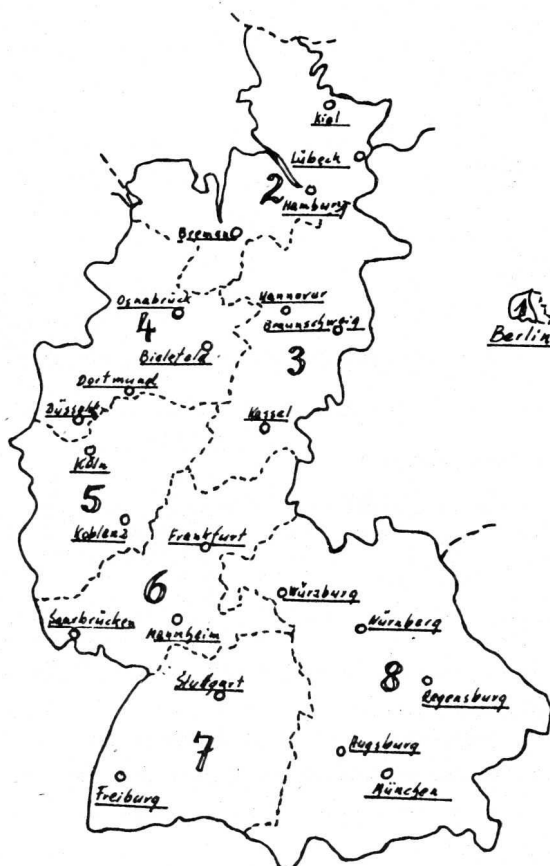




Bernburger Bär

Heimatzeitung für alle Bernburger aus Stadt und Land

Jahrgang 19 ■ Schriftleitung: Lothar Schmidt · Hohe Straße 59 · 7274 Haiterbach 1 · Juni 1981



So verteilen sich die Bernburger im Bundesgebiet:

Postleitzahlen-Bereich	Zahl der Bernburger
1	24
2	86
3	178
4	209
5	159
6	142
7	100
8	61
Ausland	26

insgesamt

965

Otto Henning hat sich an die Fleißarbeit gemacht und ermittelt, wo die Bernburger eigentlich überall in der Bundesrepublik stecken. Dazu hat er dann noch die nebenstehende Skizze angefertigt, die uns alle richtig ins Bild setzt.

Heimatgeschehen in der „Freiheit“ gesehen

In dem Berichtszeitraum November '80 bis Februar '81 war das herausragende Ereignis in unserer Heimatstadt die Übergabe der **Sporthalle in der Talstadt** am Sonntag, dem 10. November 1980. Gleichzeitig erfolgte die Namensgebung, sie trägt den Namen „Bruno-Hinz-Sporthalle“.

Kultur

Am Sonnabend, dem 15. November '80, war im Carl-Maria-von-Weber-Theater Premiere der Oper „**Der Troubadour**“ von Giuseppe Verdi. Regie führte Helmut von Sende. Die musikalische Leitung hatte gastweise Reinhardt Neumann vom Thomas-Müntzer-Theater Eisleben. Die nächste Oper hatte am 15. Februar '81 ihre Premiere und zwar Puccini's Oper „**Der Mantel**“. Die musikalische Leitung lag in Händen von Musikdirektor Rolf Stadler a. G., Magdeburg.

Zum Weihnachtsfest erfreuten die Mitglieder des Carl-Maria-von-Weber-Theaters die Besucher mit der Operette „**Frau Luna**“. Die flotten Melodien von Paul Lincke fanden auch diesmal wieder ihr Publikum. Am 9. Januar '81 hatte das Musical „**Pardon Monsieur**“ in Bernburg seine Uraufführung. Der Text-Autor ist Siegfried Porlan, die Musik ist von Wolfram Rinker. Das Stück entstand sehr frei nach einer Erzählung des englischen Schriftstellers Oscar Wilde mit dem Titel „Das Gespenst von Canterville“.

Im Rahmen der Erweiterung und Verbesserung des geistig-kulturellen Lebens auf dem Lande fand im Januar an der Agraringenienschule Neugattersleben das erste **Winterkonzert** statt. Es stand unter dem Thema „**Beschwingte Melodien**“ und wurde von Künstlern des Carl-Maria-von-Weber-Theaters veranstaltet. Der Saal des Neugatterslebener Schlosses war bis auf den letzten Platz besetzt.

Im Dezember beging der **Frauenchor „Friedrich Silcher“** seinen **25. Geburtstag**. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Chor gemeinsam mit dem Männerchor am 5. Dezember im Kreiskulturhaus ein festliches Konzert.

Unter der Leitung von Hans Schneider gab der „**Zöllner-Männerchor**“ am 7. Dezember in der Stadtausstellungshalle im winterlich verschneiten Stadtpark ein vorweihnachtliches Konzert. Damit gab der Chor den Auftakt zu einer **neuen Veranstaltungsreihe**, die die Ausstellungshalle noch vielfältiger nutzbar machen soll.

In den Bernburger Lichtspieltheatern waren u. a. ein englischer Abenteuerfilm, eine italienische Westernparodie und ein französischer Lustspielfilm neben einigen Operettenfilmen zu sehen.

Im Museum wurden im November zwei Ausstellungen eröffnet, im Februar wurde eine Puppenausstellung mit 120 Hand- und Stabpuppen aufgebaut. Auch in der Stadtausstellungshalle wurden zahlreiche Ausstellungen gezeigt. Am 15. Februar fand im Sitzungssaal des Rates der Stadt eine Matinee zum 200. Todestag von G. E. Lessing mit musikalischen und literarischen Darbietungen statt.

Kommunalpolitik

Im Bereich der **Mühlstraße/Lange Straße** wurden baufällige Gebäude abgerissen. Eine neue Bebauung ist nicht vorgesehen. Aus diesem Grunde wurden die Bürger der Stadt aufgefordert, Gestaltungsvorschläge an das Stadtbauamt einzureichen.

Bernburg wird sich weiter **vergrößern**, Schwerpunkt in diesem Jahr bildet das umfangreichste Wohnungsbauprogramm in der Geschichte unserer Stadt. Große Aufgaben ergeben sich für den Rat bei der Vorbereitung und Schaffung der Baufreiheit

für den neuen **Wohnkomplex Bernburg-Süd**. Mit der Errichtung von **2.200 Neubauwohnungen** wird die Kreisstadt in den nächsten Jahren für Tausende Bürger moderne Wohnbedingungen schaffen. Für den Thälmannplatz (Markt) ist eine komplexe Rekonstruktion vorgesehen. An zahlreichen Gebäuden wurden die Werterhaltungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen in Angriff genommen.

Sport

Stahl SO Bernburg hat sich in der Staffel 1 der Bezirksklasse auf den 4. Tabellenplatz gehalten. In der **Sporthalle „Bruno Hintz“** herrscht seit ihrer Übergabe Hochbetrieb. So bot z. B. ein internationales Handballturnier erstklassige und spannende Kämpfe. Der Sektion Billard der BSG Chemie Bernburg wurde die ehrenvolle Aufgabe übertragen, die DDR-Meisterschaften im Cadre 52/2 im Februar auszurichten.

Anderes mehr — bunt gemischt

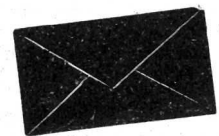
Dem Glatteis selbst zu Leibe zu rücken, muß das Anliegen aller Einwohner der Stadt Bernburg sein. Mit Salz wurde die Winterperiode in der „Freiheit“ eingeleitet. Aber auch die 200 Kilometer Straßen des Kreises Bernburg waren von Schnee und Eis freizuhalten. Beim Kampf gegen die Tücken der Natur hat die Bevölkerung von Stadt und Kreis Bernburg tatkräftig mitgeholfen.

In der Vorweihnachtszeit haben täglich **1200 Stollen** die Backstube der Konsumgenossenschaft verlassen. Am 7. Dezember traf der Weihnachtsmann in Begleitung von „Väterchen Frost“ in Bernburg ein. Er eröffnete den Weihnachtsmarkt auf dem oberen Marx-Engels-Platz (Karlsplatz).

Im Oktober wurde ein 27-jähriger Vater wegen Kindesmißhandlung zu einem Jahr und sechs Monaten auf Bewährung verurteilt. Er hat aber aus seinen Fehlern nicht gelernt, denn schon einen Monat später erging eine erneute Anzeige wegen Kindesmißhandlung an die Staatsanwaltschaft. Drei junge Straftäter zwischen 19 und 21 Jahren standen im Februar vor Gericht. Sie hatten umfangreiche Diebstähle begangen und richteten noch verschiedene andere z. T. schwere Sachschäden an.

Dies las und berichtete für uns in Vertretung von **Helmar Pflock**
Lothar Schmidt.

Brief der Redaktion



Liebe Heimatfreunde,

diesesmal kommt der „Bär“ mit etwas Verspätung in Ihre Hände. Ich bin von Ostfriesland wieder ganz in den Schwarzwald gezogen. Auf einen Teil meiner Möbelsendung mußte ich ziemlich lange warten. Und dabei waren auch meine ganzen Unterlagen für den „Bären“. Ich hoffe, Sie freuen sich trotzdem, Ihren „Bär“ jetzt in Händen zu halten.

Bernburger Bär:

Heimatzeitung für Bernburg Stadt und Land — erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e.V.

Redaktion Bernburger Bär:

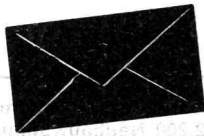
Lothar Schmidt, Hohe Straße 59, 7274 Haiferbach 1

Telefon: (0 74 56) 4 72

Druck: Werner Klapheck Druck- und Verlagsgesellschaft mbH,

Duisburger Straße 57, 4330 Mülheim a. d. Ruhr

Brief der Redaktion



Unser 1. Vorsitzender, **Otto Henning**, hat sich für Sie alle einmal den Kopf zerbrochen. Er hat sich darüber Gedanken gemacht, auf welche Fahrkosten Sie nach Marburg kommen, bei Inanspruchnahme der verschiedensten Transportmöglichkeiten. Sein Hauptanliegen bei der Arbeit war, **Sie zu motivieren, recht zahlreich nach Marburg zu kommen.**

Unser Feuilleton „**Heimatgeschehen**..“ wollte ich nicht ausfallen lassen. Deshalb habe ich mich an die Arbeit gemacht und habe für Helmar Pflock den Artikel geschrieben. Dabei mußte ich feststellen, daß darin eine ganze Menge Arbeit steckt. Ich bin jedenfalls froh, wenn Helmar Pflock den übernächsten Artikel wieder für uns alle schreibt.

Eine ganze Menge Post ist zwischen den beiden Bären bei mir eingegangen. Ich möchte mich bei allen Schreibern auf diesem Wege **recht herzlich bedanken**. Ich bitte Sie dafür um Verständnis, daß ich nicht jedem einzeln antworten kann. Vielleicht klappt das besser, wenn ich erst einmal Rentner bin.

Ihr Lothar Schmidt

Aus dem Vereinsleben

Liebe Heimatfreunde,

bei der Arbeitstagung des Vorstandes am 28. März '81 in Wermelskirchen bei Heimatfreund Walter Däumer wurde insbesondere über Marburg und das Adressenverzeichnis gesprochen. Beide Komplexe sind abhängig von unserer Finanzlage. Und gerade dieser Komplex hat mich zuversichtlich gestimmt bezüglich unserer Veranstaltungen jeder Art und besonders bezüglich des Bestehens unseres Vereins. Dieser steht und fällt nämlich mit seinen Mitgliedern. Ich komme nun nicht umhin, Ihnen allen, liebe Heimatfreunde, ein großes Lob zu sagen, denn

1. haben wir eine erfreuliche Zahl von Neuanmeldungen,
2. ist die Zahlungsmoral **wesentlich besser** geworden. Die Beiträge kommen pünktlicher, die DM 5,— für das Adressenverzeichnis laufen gut ein, und es fließen auch immer noch die Spenden,
3. das Leben in den einzelnen Städtegruppen ist rege und sehr harmonisch (eine negative Stellung nimmt da ausgerechnet meine Frankfurter Stadtgruppe ein),
4. der Kontakt der Mitglieder zum Vorstand zeigt eine nette und freundliche Tendenz.

In allen Punkten weiter so!!!

Euer Otto

Liebe Heimatfreunde,

zur **Spendenaktion** möchte ich noch folgendes sagen: Bei unseren Heimattreffen sind es zu 80–90 % immer dieselben Freunde und Freundinnen, die anwesend sind. Diese zahlen

Aus dem Vereinsleben

pünktlich ihren Beitrag, ihre DM 5,— Festbeitrag, die Fahrt- und Übernachtungskosten, die Verzehrkosten usw. Und ohne die jährlichen Treffen wäre der Verein tot. Die Teilnehmer spenden also für das Leben des Vereins **außer dem Beitrag eine erhebliche Summe**. Ich will damit folgendes sagen: Leider kann nicht jeder, der teilnehmen möchte, aus gesundheitlichen oder finanziellen oder sonstigen Gründen kommen. Wenn nun die Freunde, die sowohl aus... als auch aus... kommen könnten, aber daheim bleiben, **eine Sonderspende überweisen würden**, könnten wir mit finanzieller Unterstützung Bedürftiger menschlich ein gutes Werk tun. Der Verein erhielte so einen enormen Auftrieb. Haben Sie, liebe Heimatfreunde, den Sachverhalt schon einmal **so** gesehen? Seien Sie mir wegen dieser Gedanken nicht böse, aber als Ihr Beauftragter habe ich die Pflicht, mir um das Bestehen des Vereins Gedanken in jeder Richtung zu machen. Übrigens, wer bessere hat, der Vorstand hat Ohren, die gern Vorschläge entgegennehmen.

Euer Otto

Interessenkreis Baden-Württemberg

Liebe Heimatfreunde,

am 28. Februar '81 trafen wir uns wieder im Hotel Waldachblick in Haiterbach-Oberschwandorf. Es war ein sehr gemütlicher Abend, bei dem sogar das Tanzbein geschwungen wurde. **Bis 1/2 2 Uhr haben wir getagt**. Wir haben auch eingehend über unsere nächsten Veranstaltungen beraten.

Am 9. Mai '81 trafen wir uns im

Hotel Anebos in Annweiler-Bindernach.

Herbert und Anneliese Schwabe in Annweiler-Bindernach hatten zu sich eingeladen. 26 Bernburger waren anwesend. Einen sehr gemütlichen und doch anregenden Abend haben alle in Annweiler verlebt, wofür wir **Schwabes herzlich danken**. Am 4. Juli wollten wir uns dann zur Tanzparty auf dem Bodensee treffen. Doch diese Zusammenkunft mußte kurzfristig abgesagt werden, da Heimatfreund Otto Hohmann Schwierigkeiten bei der Unterbringung bekommen hat. Auch das dafür angesetzte Treffen in Oberschwandorf mußte ins Wasser fallen, da etliche erwartete Teilnehmer kurzfristig absagen mußten.

Unser nächstes Treffen soll nun am Samstag, dem **5. September 1981, im Hotel Waldachblick** in Haiterbach-Oberschwandorf stattfinden. Hierzu werden **alle** Interessenten zur Teilnahme **erwartet**. Bei dieser Zusammenkunft wollen wir versuchen, feste Termine für unsere Treffen festzulegen, damit jeder ganz genau weiß, dann und dann treffen wir uns in Oberschwandorf, ohne daß es dazu eines besonderen Aufrufes im „Bernburger Bär“ bedarf. Ich hoffe deshalb, im September **einen großen Kreis begrüßen zu können**.

Nach unserem großen Heimattreffen in Marburg kommen wir dann am Samstag, dem **29. November '81**, wieder in Oberschwandorf zusammen.

Bis zum nächsten Wiedersehen bin ich mit heimatlichen Grüßen

Euer Lothar Schmidt.

Am 2. März 1981 ist im Alter von 70 Jahren

Charlotte Meier geb. Henkel

für immer von uns gegangen. Jahrelang hat sie zusammen mit ihrem Mann, Kurt Meier, und nach seinem Tode allein die Geschäfte des Schriftführers in unserem Heimatkreis geführt. Sie hat sich immer stark für die Belange des Bernburger Heimatkreises e. V. eingesetzt. Nur aus gesundheitlichen Gründen ist sie von diesem Amt zurückgetreten.

Wir werden Charlotte Meier ein ehrendes Gedenken bewahren. Zahlreiche Heimatfreunde haben ihr die letzte Ehre am Grab erwiesen.

Bernburger Heimatkreis e. V.
Horst Knoche

Interessenkreis Hannover

Liebe Heimatfreunde!

Der Mai ist gekommen und mit ihm schöne Sonnentage, die zum Urlaub verleiten. Trotzdem trafen sich **16 unentwegte Heimatfreunde**, wie verabredet „bei Hölzchen“, um von vergangenen Tagen zu reden. Und es gibt immer wieder neuen Gesprächsstoff. Auch ein Kartengruß aus Kanada erreichte uns. Ilse Wille macht wieder einen Amerika-Trip bei ehemaligen „Bernburgern“. Leider vergehen die Stunden immer zu schnell. Als neuer Termin wurde der

20. August 1981

und wie üblich „bei Hölzchen“ vereinbart. Ich hoffe, dann wieder eine größere Runde begrüßen zu können.

Viel Urlaubsfreude bis dahin

Euer

Richard Bahr

Liebe Heimatfreunde,

gemäß § 9 der Satzung des Bernburger Heimatkreises e. V. berufen wir hiermit die

ordentliche Mitgliederversammlung,

die jährlich einmal stattfinden soll, auf Sonnabend, den 10. Oktober 1981, 17 Uhr in das Bürgerhaus in Marburg-Cappel ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden
2. Bericht des Schriftführers
3. Bericht des Kassierers und der Kassenprüfer
4. Bericht „Bernburger Bär“
5. Bericht des 1. Vorsitzenden
6. Verschiedenes und Aussprache über die Berichte
7. Wahl eines Versammlungsleiters, Entlastung und Neuwahl des Vorstandes
8. Treffen 1982

Otto Henning
1. Vorsitzender

Walter Däumer
2. Vorsitzender



Turnverein

Askania Bernburg e. V.

Wichtiger Hinweis!

Liebe Askanierinnen/Askanier,

schon heute möchte ich Euch auf einen an mich herange-tragenen Wunsch hinweisen, daß wir uns am Vorabend unseres nächsten Bernburger Heimattreffens – **Freitag, den 9. Oktober 1981, 20 Uhr**, in Marburg zu einem Kammers treffen wollen. Es ist der besondere Wunsch unserer älteren Turnbrüder, einige Stunden der Besinnung und des Zusammenseins in Marburg zu verbringen. Der ursprünglich hierfür vorgesehene Samstagnachmittag bringt nicht die Ruhe und Aufmerksamkeit, um über die vergangenen 12 Monate zu schlawern. Daher schon jetzt meine Bitte an Euch, durch zahlreiches Erscheinen der alten „Askania-Familie“ den Stellenwert zu geben, der gemäß unserer alten Tradition angemessen ist.

Im nächsten „Bernburger Bär“ werde ich Euch die Lokalität in Marburg mitteilen. **Eventuelle Beiträge und Hinweise für die Gestaltung unseres „Askania-Abends“ sind mir jederzeit willkommen.**

Für die Unterbringung ist jeder selbst verantwortlich! Ich würde vorschlagen, diverse Prospekte über Hotels und Pensionen direkt beim Verkehrsamt Marburg anzufordern.

Bis zum nächsten „Bernburger Bär“ grüßt Euch

K.-O. Hohmann

Bernburger Heimatkreis e.V.: Sitz Oberhausen (Rhld.)

Mitglieder: Bernburger aus Stadt und Land in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland und im Ausland.

1. Vorsitzender Otto Henning, Am Kühlen Grund 23,
6237 Liederbach 2, Tel. (0 61 96) 2 18 62

2. Vorsitzender Walter Däumer, Ringstraße 109, 5632 Wermelskirchen 2,
Tel. (0 21 93) 4 95

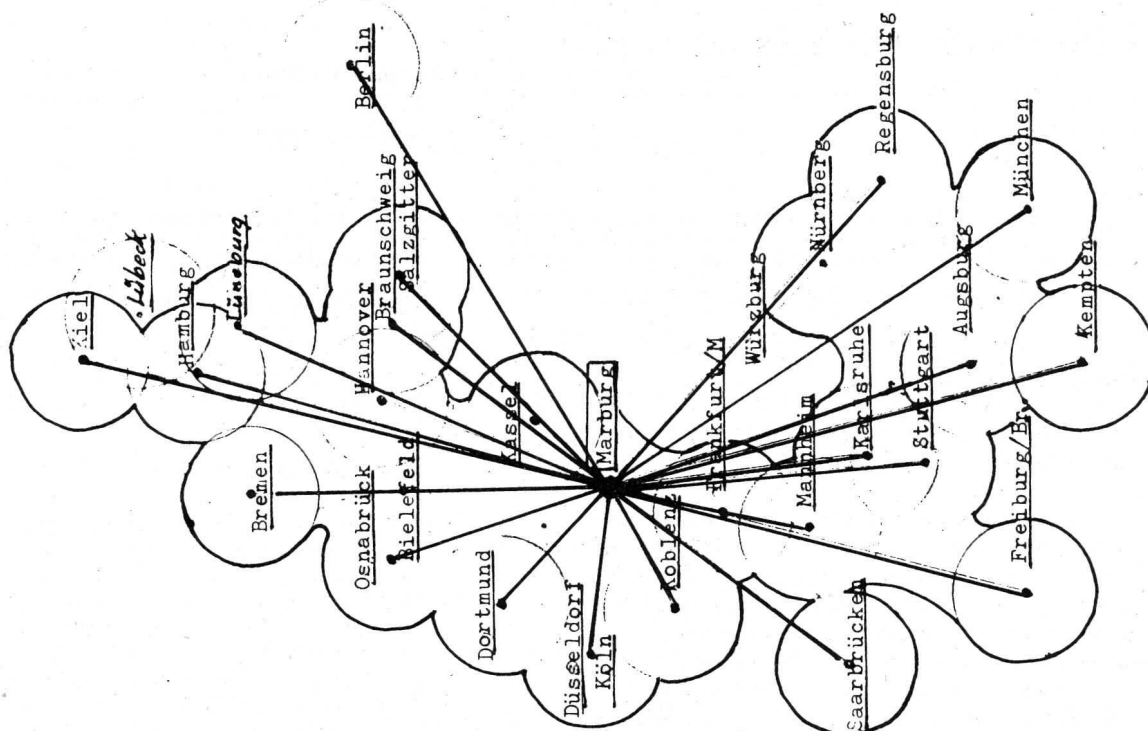
Schriftleiter u. Redakteur Lothar Schmidt, Hohe Straße 59
7274 Haiferbach 1, Tel. (0 74 56) 4 72
Bernburger Bär

Kassierer Dieter Henschel, Kuhle 53, 4200 Oberhausen 1,
Tel. (02 08) 84 17 84 (2 60 81)

Schriftführer Horst Knoche, Hingbergstraße 132, 4330 Mülheim/Ruhr,
Tel. (02 08) 38 01 83

Liebe Heimatfreunde, Ihr Wohnort liegt zu einem der hier dargestellten Orte im Umkreis von 50 km.
Jeder hat also eine Orientierungssumme für die entstehenden Reisekosten.
Nun also mal ernstlich ran an die Überlegung und den Beschluß gefaßt:

Auf nach Marburg!!!



Liebe Heimatfreunde, ich habe mir mal Ihren Kopf zerbrochen, wie angekündigt, und an Hand der Bahn-km (Angabe der Bundesbahn!) und der Straßen-km (dem Verkehrsatlas entnommen!) die Fahrtkosten nach Marburg und zurück errechnet. In der Tabelle finden sie 1. den Rückfahrkartenpreis 2. Klasse, 2. den Minigruppenpreis (Hin- und Rückfahrt) der DB für die Gruppen mit 3, 4 oder 5 Personen, 3. die Kosten für die

Autofahrt (hier wurde mit 10 Liter pro 100 km und mit DM 1,50 pro Liter Benzin gerechnet!). Angegeben sind die Fahrtkosten pro Person mit 1-2-3 oder 4 Insassen. Wenn Sie den Mini-Gruppen-Preis durch die Personenzahl teilen, haben Sie die Kosten für 1 Person.

Ich hoffe, mit dieser Vergleichstabelle Ihnen etwas Mut gemacht zu haben zum Willen, in Marburg mit dabei zu sein.

Kostenrechnung für Bahn- Autofahrt nach Marburg und zurück. Stand April '81

Von nach Marburg und zurück	Bahn- km	Rück- fahrt DM 2. Kl.	Kosten für Minigruppe in DM für			Straßen- km	Kosten pro Person mit (100 km = 10 Liter = DM 15,-)			
			3 Pers.	4 Pers.	5 Pers.		1 Ins.	2 Ins.	3 Ins.	4 Ins.
Berlin	550	140,-	404	486	566	1000	150,-	75,-	50,-	40,-
Augsburg	459	116,-	340	408	476	896	140,-	70,-	47,-	35,-
Bielefeld	260	64,-	190	228	266	360	60,-	30,-	20,-	15,-
Braunschweig	296	74,-	220	264	308	560	90,-	45,-	30,-	23,-
Bremen	395	100,-	294	354	412	816	125,-	63,-	42,-	31,-
Dortmund	232	60,-	174	210	244	386	60,-	30,-	20,-	15,-
Düsseldorf	239	60,-	174	210	244	490	75,-	38,-	25,-	19,-
Frankfurt/M	97	30,-	74	90	104	192	30,-	15,-	10,-	8,-
Freiburg/Br.	375	122,-	280	336	392	720	110,-	55,-	37,-	28,-
Hamburg	458	116,-	340	408	476	874	140,-	70,-	47,-	35,-
Hannover	276	70,-	204	246	286	588	90,-	45,-	30,-	22,-
Karlsruhe	240	60,-	174	210	244	554	90,-	45,-	30,-	22,-
Kassel	105	32,-	80	96	112	192	30,-	15,-	10,-	8,-
Kempten/Allg.	479	122,-	360	432	504	930	140,-	70,-	47,-	35,-
Kiel	566	144,-	424	510	594	1060	160,-	80,-	55,-	40,-
Koblenz	148	44,-	110	132	154	278	46,-	23,-	15,-	11,-
Köln	198	60,-	150	180	210	418	70,-	35,-	24,-	17,-
Lübeck	484	122,-	360	432	504	986	150,-	75,-	50,-	40,-
Mannheim	182	58,-	144	174	202	344	60,-	30,-	20,-	15,-
München	519	130,-	380	456	532	962	150,-	75,-	50,-	40,-
Nürnberg	335	84,-	250	300	350	616	100,-	50,-	33,-	25,-
Osnabrück	303	80,-	234	282	328	496	75,-	37,-	25,-	19,-
Regensburg	436	116,-	340	408	476	836	130,-	65,-	43,-	33,-
Saarbrücken	309	80,-	234	282	328	572	90,-	45,-	30,-	23,-
Salzgitter	253	64,-	190	228	266	504	75,-	37,-	25,-	19,-
Stuttgart	303	80,-	234	282	328	602	90,-	45,-	30,-	22,-
Würzburg	233	60,-	174	210	244	416	65,-	33,-	22,-	16,-

Der Schriftführer meldet sich zu Wort

Liebe Heimatfreunde!

Es hat sich allerlei getan! Durch unseren „Bär“ und vor allen Dingen durch unser Adressenverzeichnis ist viel Bewegung in unseren Reihen entstanden. Viele Sendungen mit dem „Bernburger Bär“ und Schreiben zur Vervollständigung unserer Adressenliste sind zurückgekommen. Es sind

Unbekannt verzogen

Gertrud Fenselau, Enzianstraße 47, 6800 Mannheim
Jürgen Fischer, Schwachhauser Heerstraße, 2800 Bremen
Dr. Jürgen Fricke, Baumschulenweg 1, 3400 Göttingen
Fritz Günther, Neustrelitzer Straße 13, 4000 Düsseldorf
Richard Heidenreich, Sachtlebenstraße 43 b, 1000 Berlin 37
Friederike Knaut, Brombeerhecke 38, 4019 Monheim
Paul Lange, Magdalenenstraße 42, 4330 Mülheim/R.
Kurt Leonhardt, Buscheystraße 63, 5800 Hagen
Angelika Maul, Föhrenhorst 56, 3180 Wolfsburg
Kurt Schmidt, Humboldtstraße 100, 5000 Köln 90
Marianne Schoch, Koblenzer Straße 28, 6000 Frankfurt/M.
Bert Schroer, Sandtrift 55 a, 4950 Minden/W.
Albrecht Wohlgeboren, Eckernförder Allee 97, 2300 Kiel
Ingeborg Ziesecke, Deisterstraße 18, 3252 Bad Münder

Ich möchte alle Heimatfreunde bitten, mir die neuen Anschriften mitzuteilen, soweit sie bekannt sind. Wir möchten damit unser Adressenverzeichnis wieder auf den neuesten Stand bringen und diesen Heimatfreunden auch wieder unseren „Bär“ zusenden.

Adressenänderungen sonstige Änderungen

Adam, Karl, und **Annelene**, Aschaffenburg, Tel. (0 60 21) 4 58 01
Adam, Hellmuth, 4134 Rheinberg 2, Tel. (0 28 02) 36 71
Adam, Hildegard, 4134 Rheinberg 2, Tel. (0 28 02) 57 24
Baer, Helene, 5300 Bonn 2, Tel. (02 28) 37 98 65
Bethmann, Anna, Riedstraße 4, 8702 Leinach
Biela, Lisa, Erich-Kästner-Straße 20, 4130 Moers 2
Blumreich, Irmgard, 4132 Kamp-Lintfort, Tel. (0 28 42) 61 62
Heil, Gertrud, 6400 Fulda, Tel. (06 61) 7 18 20
Hellmann, Fritz, und Frau Elfriede geb. Froh, Schloßborner Weg 1, 6270 Idstein-Kröftel, Tel. (0 60 82) 6 31
Hoffmann, Brunhilde geb. Kirchhausen, Kolberger Straße 96, 3003 Ronneburg 1
Hupasch, Erna geb. Lorenz, Böttcherkamp 9, 2000 Hamburg 53, Tel. (0 40) 83 74 91
Knauff, Elfriede, 5000 Köln 71, Tel. (02 21) 70 17 30
Krause, Heinrich und Hildegard, 4390 Gladbeck, Tel. (0 20 43) 5 22 89
Lieder, Kurt, **Olbersstr. 28**, 1000 Berlin 10, Tel. (0 30) 3 44 77 66
Maertens, William G., 5300 Bonn 2, Tel. (02 28) 37 98 65
Müller-Wahnberg, Elisabeth, 5200 Siegburg, Tel. (0 22 41) 6 21 30
Schiegel, Liselotte, 2800 Bremen 41, Tel. (04 21) 4 67 52 36
Schmidt, Elisabeth, Sonnenweg 15, 5240 Betzdorf/Sieg, Tel. (0 27 41) 29 25 (über Menze)
Schnur, Günther, Hasencleverstraße 6, 5190 Stolberg
Schulz, Elfriede, 3000 Hannover 1, früher Bahnhofstraße 26
Wenzek, Inge, Brandhövel 34, 4300 Essen 1
Willers, Heinz und Grete geb. Montag, Krahestraße 1, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 7 33 51 97

Abmeldungen

Göring, Friedchen, 3150 Peine
Große, Franz, 5800 Hagen
Lindau, Käthe, 3392 Clausthal-Zellerfeld
Meermann, Heinz, 8630 Coburg
Spernau, Eleonore, 3388 Bad Harzburg
Schattner, Marie, 5000 Köln 80
Strumpf, Dorothee, Ramat Gan, Israel
Scheidemann, Sophie, 3000 Hannover
Wiese, Elisabeth, 6124 Beerfelden

Neuanmeldungen

Appel, Rudolf, Giebelsteigstraße 6, 3202 Sarstedt
Bartel, Josta geb. Marunde, früher August-Bebel-Straße 1, Dr.-Ludwig-Straße 11, 8729 Goßmannsdorf, Tel. (0 95 23) 5 53
Bödel, Werner, Hirtenstraße 5½, 4600 Dortmund 1
Bollack, Käte, früher Wolfgangstraße 62, Bocksweg 5, 3321 Westerlinde, Tel. (0 53 47) 14 24
Durke, Leonore geb. Springstube, früher Nienburg, Lockfinker Straße 46, 5630 Remscheid 11, Tel. (0 21 91) 5 11 10.
Giese, Helmhart, Pfarrer i. R., Elise-Spaeth-Straße 13, 8520 Erlangen, Tel. (0 91 31) 1 32 66.
Hedler, Rita geb. Heickrodt, Itterstraße 16, 3540 Korbach 1
Helmiss, Inge geb. Werner, früher Steinstraße 51, 6239 Brementhal, Tel. (0 61 98) 3 33 04
Hopstock, Oskar, und Frau Gertrud geb. Bergen, früher Saalplatz 2, Leinetalstraße 18, 3350 Kreiensens, Tel. (0 55 63) 18 03.
Kämmerer, Annemarie geb. Bertram, früher Steinstraße 16, Goethestraße 43, 3160 Lehrte/Hann.
Kersten, Siegfried, früher Alexanderstraße 23, Untere Reben 528, CH-5105 Auenstein, Tel. (0 64) 47 22 56
Kirchner, Gertrud geb. Trappiel, früher Franzstraße 15b, Laagbergstraße 40, 3180 Wolfsburg 1
Leithner, Ursula geb. Scholz, früher Luisenstraße 30, Stelzhamerstraße 21, A-4860 Lenzing, Tel. (0 76 72) 5 39 43
Mayer, Hannelore geb. Werner, früher Steinstraße 51, Lorschbacher Straße 45, 6239 Eppstein/Ts., Tel. (0 61 98) 96 56
Müller, Benno, früher Breite Straße, Munscheider Straße 192, 4630 Bochum
Neugebauer, Gertrud geb. Möbes, früher Hegebreite 11 d. Stemmansfeld 49, 4630 Bochum, Tel. (02 34) 47 27 59
Schmidt, Gerhard, früher Goetheweg 19, Margeritenweg 8, 3003 Ronnenberg 3, Tel. (05 11) 46 32 07
Stein, Hermann, Hübnerstraße 28, 8000 München 19
Wüstefeld, Mathilde geb. Illmer, Mingeröderstraße 9, 3428 Duderstadt 17, Tel. (0 55 27) 44 85

Wir heißen alle **Neu-Mitglieder herzlich willkommen**. Mögen sie viele frohe Stunden im Kreise unseres Heimatvereins mit alten Freunden und Bekannten erleben.

Liebe Heimatfreunde, dieses zunächst vorab. Wir werden für unser Adressenverzeichnis über Änderungen, Neuanmeldungen und Abmeldungen in größeren Abständen **Nachträge** fertigstellen, als Ergänzung des Adressenverzeichnisses. Unterstützen Sie uns bitte dabei, melden Sie jede Art der Veränderung umgehend!

Ich hoffe auf zahlreichen Besuch unseres Heimattreffens in Marburg/Lahn. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Otto Henning hat sich viel Mühe mit seinen Skizzen und Aufstellungen gemacht. Sie sehen auch daran, daß Marburg mit seiner Lage ziemlich in der Mitte der Bundesrepublik eine ideale Lösung bedeutet.

Mit den besten Heimatgrüßen

Euer Horst Knoche

Hingbergstraße 132

4330 Mülheim/Ruhr, Tel. (02 08) 38 01 83

Friede und Leid aus unserer Bernburger Heimatstadt

Goldene Konfirmation

Die Goldene Konfirmation wird in der **Schloßkirche am 13. September 1981** und in der **Martinskirche am 20. September 1981** gefeiert.

Anmeldungen werden an das Kustobüro des betreffenden Pfarramtes erbeten. **Wir wünschen der Feier einen guten Erfolg.**

In unserer Heimatstadt verstarben

Karl Richter, Kustrener Straße 13/21	89 Jahre
Elisabeth Schmelzer geb. Kuhrmann, Louis-Braille-Platz 17	61 Jahre
Johanna Starke geb. Salzmann, Brunnenstraße 25	77 Jahre
Magdalene Müller geb. Espenhahn, Fischergasse 37	88 Jahre
Ida Bock geb. Rosenbaum, Waisenhausstraße 22	82 Jahre
Hilda Wirth geb. Radicke, Antoinettenstraße 35	72 Jahre
Frieda Gerlach, Richard-Wagner-Straße 3	79 Jahre
Minna Hummel geb. Bahn, Pflegeheim Ilberstedt	79 Jahre
Dorothea Kohlweyer geb. Perrin, Dr.-John-Rittmeister-Str. 31	81 Jahre
Clara Becker geb. Kühne, Hallesche Straße 42	86 Jahre
Oswald Buchwald, Albrechtstraße 3	84 Jahre
Emma Burkas geb. Kuzia, Allende-Siedlung 5	78 Jahre
Hugo Wendland, Blumenstraße 21	72 Jahre
Lucie Hecht geb. Philipzik, Dr.-John-Rittmeister-Straße 17	82 Jahre
Elisabeth Meyre geb. Wurzel, Hallesche Straße 9	91 Jahre
Oskar Sonnenberg, Brahlenberg 1a	63 Jahre
Gertrud Tilz, Zimmerstraße 1a	69 Jahre
Frieda Meyer geb. Echtermeyer, Karlstraße 16	86 Jahre
Martha Hohmann geb. Koch, Schulstraße 20	76 Jahre
Ernst Hartmann, Wilhelm-Pieck-Straße 20d	77 Jahre
Richard Hoffmann, Karlstraße 37	93 Jahre
Wilhelm Fröhlich, Domänengasse 30	75 Jahre
Hildegard König geb. Fischer, Vor dem Nienburger Tor 71	59 Jahre
Gertrud Ebert geb. Mattheuer, Hohe Straße 16	80 Jahre
Emma Kühne geb. Erigsohn, Hagemannstraße 27	86 Jahre
Erika Altendorf geb. Blücher, Fuhnestr. 1 (zuletzt Gernrode)	77 Jahre
Marianne Kögler, Käthe-Kollwitz-Straße 7	77 Jahre
Anna Sauer geb. Höcker, Wasserturmstraße 9	85 Jahre
Minna Kuhne geb. Wolf, An der Fuhne 6	86 Jahre
Gerhard Elze, Martinstraße 20	79 Jahre
Selma Winkler geb. Milde, Schulstraße 28	77 Jahre
Erna Clemens geb. Meixner, Platz der DSF 5	72 Jahre
Artur Weinhold, Roschwitzer Straße 19	78 Jahre
Marie Huhn geb. Ohme, Leninstraße 48	89 Jahre
Erich Pahlig, Kustrener Straße 52	79 Jahre
Elsbeth Schrader geb. Pfeil, Kugelweg 24	74 Jahre
Rosina Nogaitzig geb. Mikosch, Schäferstraße 45	78 Jahre
Minna Liebefinck geb. Sauer, Christianstraße 53	80 Jahre
Ida Blume geb. Golze, Antoinettenstraße 26	79 Jahre
Ernst Schlegel, Wasserturmstraße 44	81 Jahre
Fritz Segebarth, Friedensallee 1	76 Jahre
Charlotte Kaiser geb. Helmut, Thomas-Müntzer-Straße 20	75 Jahre
Gisela Kuhlów geb. Taubenrauch, Philipp-Müller-Straße 37	46 Jahre
Herta Pauling geb. Laurich, Lessingstraße 6	68 Jahre
Anna Sauer geb. Höcker, Wasserturmstraße 9	85 Jahre
Hermann Rensch, Seegasse 20	95 Jahre
Elisabeth Betthause geb. Zwanzig, Pflegeheim Ilberstedt/ vorher Magdeburger Straße 12	66 Jahre
Emilie Priwall geb. Czichon, Breite Straße 29	72 Jahre
Luise Ballin geb. Gerlang, Breite Straße 12	79 Jahre
Magdalene Krüger verw. Breier geb. Krauss, Gartenstraße 3	81 Jahre

Ursula Kühne geb. Herfter, Antoinettenstraße 37	43 Jahre
Fritz Zittau, Tilde-Klose-Straße 20	67 Jahre
Otto Schmidt, Güsten-Ost, An der Kirche 10	80 Jahre
Ella Fromm geb. Koch, Straße des Sozialismus 10	80 Jahre
Käthe Erbring geb. Hagendorf, Hallesche Straße 39	67 Jahre

In der Bundesrepublik verstarben

Am 20. November 1980 verstarb in Frankfurt/M. im Alter von 85 Jahren Frau **Luise Steinhardt** geb. Gebhardt, früher Franzstraße 43. Dies teilte uns mit Erika Stibane geb. Steinhardt, Berliner Straße 31-35, 6236 Eschborn, Tel. 0 61 96 - 4 33 08.

In Bochum verstarb am 29. November 1980 Herr **Richard Reuter**, früher Rathausplatz 12. Dies wurde uns mitgeteilt von Hildegard Reuter geb. Czerwitzki, Blankensteiner Straße 237, 4630 Bochum, Tel. 02 34 - 47 04 25.

Am 19. Januar 1981 verstarb in Wiedenbrück Herr **Paul Marx**.

In Solingen-Ohligs verstarb im Alter von 84 Jahren Herr **Erich Werwigg**, früher Karlsplatz 4. Dies teilte uns mit Ruth Werwigg geb. Müller-Steidner, Höhscheider Straße 71, 5650 Solingen-Ohligs, Tel. 0 21 22 - 7 61 62.

Frau **Charlotte Meier** geb. Henkel, früher Albrechtstraße 20, verstarb in Oberhausen-Sterkrade im Alter von 70 Jahren am 2. März 1981. Dies teilte uns Uwe Meier, Kirchhellener Str. 37, 4200 Oberhausen 11, mit. Er bat uns, allen Heimatfreunden seinen Dank für die Anteilnahme auszusprechen.

Am 6. März 1981 verstarb in Karlsruhe, kurz vor Vollendung ihres 81. Lebensjahres Frau **Luise Frank**, früher Custrener Straße 39. Mitgeteilt von Ingeborg Handrich geb. Frank, Frühlingstraße 1 a, 7500 Karlsruhe 1, Tel. 07 21 - 69 13 19.

Im Alter von 84 Jahren verstarb am 7. März 1981 in Köln Herr **Robert Schattner**. Mitgeteilt von Marie Schattner geb. Rochau, Katzenbuschweg 23, 5000 Köln 80.

Am 12. März 1981 verstarb im Alter von 78 Jahren Herr **Karl Böttcher** in Köln, früher Saalweg 7. Dies wurde uns mitgeteilt von Sophie Böttcher geb. Hens, verw. Schumacher, Mettenicher Straße 4, 5000 Köln 51.

Herr **Rudolf Mainzer**, früher Friederikenplatz 4, verstarb im Alter von fast 76 Jahren in Bergisch-Gladbach. Diese Mitteilung erfolgte durch Otto Georg Mainzer, früher Annenstraße, Tannenbergsstraße 9, 5060 Bergisch-Gladbach 2, Tel. 0 22 02 - 5 16 95.

Am 24. März 1981 verstarb in Solingen-Ohligs im Alter von 66 Jahren Herr **Werner Neumann**, früher Große Einsiedelsgasse 7. Mitgeteilt von Frieda Neumann geb. Rose, Schwanenstraße 110, 5650 Solingen-Ohligs, Tel. 0 21 22 - 7 52 98.

Frau **Else Hoppensack** geb. Wille verstarb am 5. April 1981 im Alter von 93 Jahren. Dies teilte uns Elfriede Schulz geb. Hoppensack, früher Bahnhofstraße 26, Meterstraße 30, 3000 Hannover 1, mit.

Herr **Dr. Karl Genthe** verstarb am 22. April 1981 in 3205 Bockenem 2.

Im 79. Lebensjahr verstarb am 7. Mai 1981 in Bad Bergzabern Herr **Kurt Broy**. Mitgeteilt von Frau Sabine Holznagel, Lessingstraße 64, 6748 Bad Bergzabern.

Am 13. Mai 1981 verschied nach langer Krankheit im Alter von 69 Jahren Herr **Werner Brunn**, früher Saalplatz 2. Dies wurde uns von Helene Brunn geb. Keimel, Zeißstraße 10, 5010 Bergheim/Erft, mitgeteilt.

Durch Rücksendung des „Bernburger Bär“ erfuhren wir, daß verstorben sind:

Paul Linde, Platanenallee 2, 5159 Tünnich.

Martha Sauer, Hirtenstraße 5, 4690 Herne 2.

Allen Hinterbliebenen versichert seine aufrichtige Anteilnahme der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e. V.

Hier spricht der Bär...

Kurt und Waltraud Ceglarek, Neptunstraße 12, 2130 Rotenburg/Wümme, schreiben folgendes an den „Bernburger Bär“: Das nachstehende Gedicht haben wir als Zeitungsausschnitt von Bernburger Bekannten bekommen und finden, es könnte mal im „Bernburger Bär“ erscheinen. Und damit haben beide vollkommen recht!

De Bummskeiln im Bläß

Neulich sah ich zu meine Frau:
„Heite vorschwin ich aus unsen Bau.
Ich will mah nahn Bläß naus jehn
un gucken, ob da noch Bummskeiln schtehn.
Bis da naus isses an ganz scheenes Schticke,
awwer bis ahms bin ich wedder zericke.“
Ich mellte mich ab, ganz ordnungsmäßig
un marschierte los in Richtung Bläß.

Als Junge haww ich den Drewelchen Busch dorchschtehort
un bin natierlich oh ahn Bläß rumjerewort.
Da hamor als Kinner Innijaner jeschpielt
un ham uns so richtig in Dreck rumjewiehl.
Wie Winnetu simmer durchn Busch jeschlichen,
awwer wehe, der Ferschter kam, da sin mer jestrichen.
Das jink mich alles so durchn Sinn,
ich dachte ahnde Vorjangeheit un jriente vor mich hin.

Frehlich tat ich 'n Busch dorchziehen,
zu harrlich isses bei Muttor Jrien.
Vor michtat a Liewespärchen jehn,
alle zähn Schritte bliwwen se schtehn
un jahm sich a harzhaften Kuß.
Furchbar, wemmer da zugucken muß!
Ich hawwes awwer iwers Harze jebracht
un bin trapp ahn die zwee vorbei jemacht.

De Vejel zwitschorn aus voller Brust,
in Busche wannern, das is anne Lust.
Wie ich ahns Buschenne ahnjekomm,
sah ich inne Farne 'n Bläß ganz verschwomm.
Dor Wind blies 'n Dreck vonne Zementbude her,
un darum sah ich den Bläß so schwer.
Vorwärts, sah ich mich, keen Schritt zuricke,
nu schaffste oh noch das letzte Schticke.

Jlicklich tat ich ahn Bläß nu schtehn,
konnte awwer keene Bummskeiln sehn.
Alle warn schonn wegjenomm,
da bin ich ehmt zu schpäte jekomm.
Das macht nicht, haww ich bei mich jedacht,
hast wennichstens ann scheen Schpazierjank jemacht.
A Schpazierjank, der tut immor jut,
der erhält junk un zorkeliert's Blut!

Heimatsfreund Josef Schmied, Mangersreuther Straße 14, a, 8650 Kulmbach, liest mit großem Interesse die Talbot Revue. Des öfteren hat er eine Kolumne gelesen, deren Verfasserin eine Claudia von Bernburg ist. Es interessierte ihn doch sehr, wie diese Dame an diesen Namen kam. Auf eine diesbezügliche Rückfrage kam ein netter Brief. So erfuhr er, daß die Vorfahren ihres verstorbenen Mannes in Bernburg ansässig waren. Einer von ihnen wanderte nach Südamerika aus und ließ sich in Chile nieder. Er nannte sich nach seiner Heimatstadt „von Bernburg“.

Neugierde kann befriedigt werden und man erfährt dabei oft, welch ein unternehmungslustiges Völkchen die Bernburger sind.

Heimatsfreund **Herbert Köhler**, Unterer Weg 7, 3392 Clausthal-Zellerfeld, ist wahrscheinlich mit dem Verhalten verschiedener Heimatsfreunde nicht ganz einverstanden, denn sonst hätte er dieses Gedicht für den Abdruck im „Bernburger Bär“ gemacht.

Ermahnung

Symbolisch hatte man den Bär
für unser Blatt gefunden,
Doch jetzt tut mancher sich sehr schwer,
fühlt sich nicht mehr verbunden.

Doch mir steht meine Heimatstadt
im Herzen eng und nah!
Stets meine Liebe sie noch hat,
auch wenn ich lange sie nicht sah.

Adressen wurden uns geschickt,
was ist davon geblieben?
Ist dieser Plan nur halb geglückt,
weil Wenige nur schrieben?

Was mit den Lippen man gesagt,
soll man im Herzen halten!
Dann wären viele nicht verzagt,
die Bernburg Treue halten!

Denkt auch an die, die nicht im Jahr
zum Treffen können reisen.
Die Aufgab' steht, das ist doch klar!
Soll man zurück sie weisen?

Deshalb nutzt die Adressen aus –
hier könnt ihr öfter „schlawern“
als einmal jährlich nur im Haus –
nur kurze Zeit zu „blawern“!

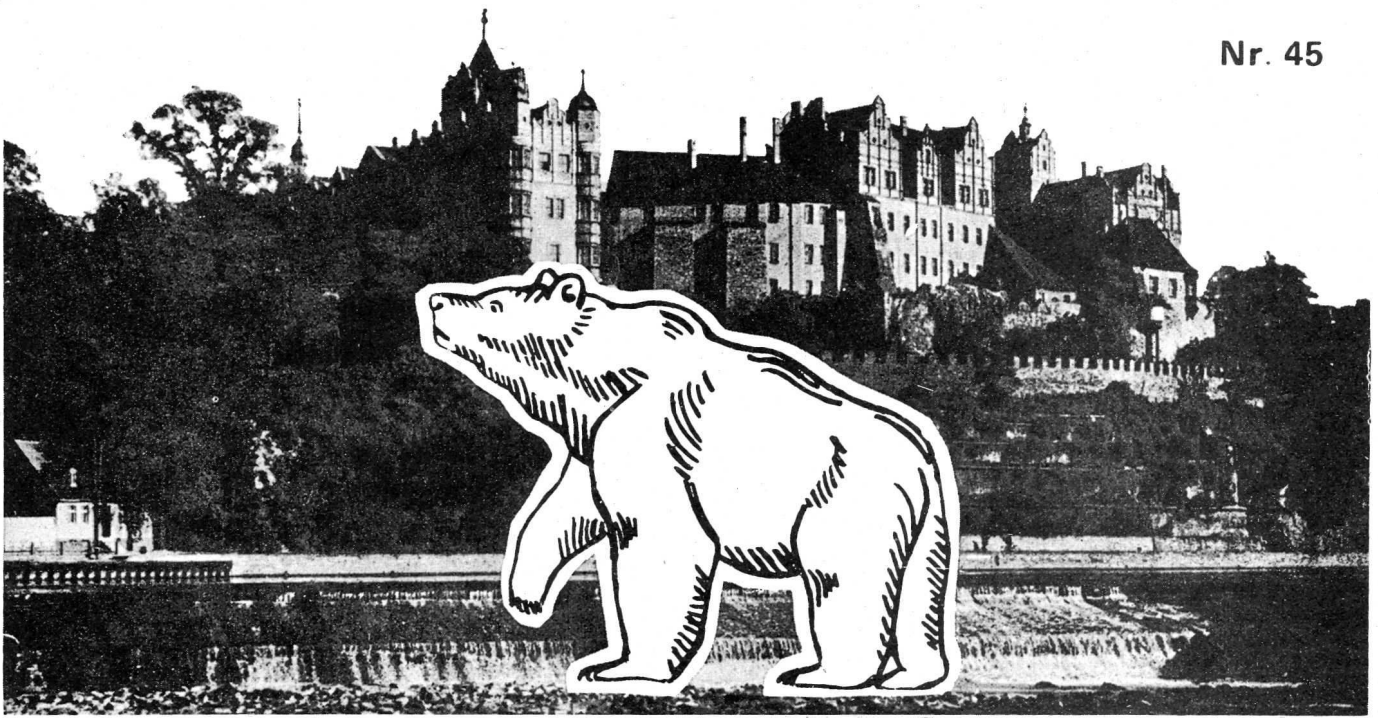
Der Bär, das Heimattier der Stadt,
versucht uns zu verbinden.
Ob's man jetzt wohl kapiert hat,
damit sich Freunde finden?

Der Artikel „50 Jahre Bernburger Gaststättenwesen 1892–1942“ wird im nächsten „Bernburger Bär“ fortgesetzt.

Eier



Kto. Bernburger Heimatkreis e.V. (BLZ 365 500 00) 920 72
Stadtparkasse Oberhausen-Lirich
Postscheckkonto Nr. 5000-438 Postscheckamt Essen
Sparkasse Oberhausen für Bernburger Heimatkreis e.V.



Bernburger Bär

Heimatzeitung für alle Bernburger aus Stadt und Land

Jahrgang 19 ■ Schriftleitung: Lothar Schmidt · Hohe Straße 59 · 7274 Haiterbach 1 · September 1981



Grußwort

Die Pflege des Brauchtums, des Liedgutes, schlechthin des Heimatgedankens findet heute auch bei der Jugend einen breiten Zuspruch. Trachten- und Volkstanzgruppen tragen ihren Teil dazu bei, das Erbe unserer Vorfahren lebendig zu erhalten. Nicht jeder von uns ist allerdings in der glücklichen Lage, seine Heimat in erreichbarer Nähe zu wissen. Die Folgen des zweiten Weltkrieges machen es vielen von uns nur schwer, teilweise unmöglich, diese Verbindung zur Heimat in gewünschtem Maße aufrecht zu erhalten. Der Bernburger Heimatkreis e.V. hat sich daher zur Aufgabe gemacht, den in aller Welt lebenden ehemaligen Bewohnern von Bernburg an der Saale mit der Pflege des Heimatgedankens z. B. in Form von jährlichen Treffen und der Herausgabe einer Zeitschrift die Verbindung zur Heimat wachzuhalten. Über 10 000 Bernburger in vielen Kontinenten bis hin nach Brasilien und Süd-Afrika halten über den Heimatkreis der Vaterstadt die Treue. Zu dem diesmal in Marburg stattfindenden Heimattreffen werden wieder Bernburger aus nah und fern erwartet.

Ich hoffe, daß sich die Teilnehmer an dem Heimattreffen 1981 in unserer Stadt wohlfühlen werden. In Marburg werden Sie auf Schritt und Tritt der Vergangenheit begegnen. Ehrwürdige Bauten zeugen vom Glanz der Stadt vergangener Tage. 14 000 Studenten in unseren Mauern sorgen mit dafür, daß der historische Flair keinen musealen Charakter bekommt. Marburg ist eine junge Stadt mit alter Tradition. Ein Gang durch die Altstadt wird Sie davon überzeugen.

Dr. Hanno Drechsler
Oberbürgermeister

Aus dem Vereinsleben

In Marburg ist wie alljährlich die Vorstandswahl fällig. Es ist für alle immer **schön schnell vorbei**, wenn man die Wiederwahl beantragt und **ohne Diskussion abstimmt**. Klar, das ist einfach und wir haben wieder für ein Jahr einen Vorstand. Liebe Freunde, wäre es nicht denkbar, daß mal ein anderer, vielleicht sogar ein jüngerer Freund Lust verspürt, sich auf diesem Gebiete mal zu versuchen? Auch hier bitte keine falsche Scham. Wir vom Vorstand kleben nicht an der Arbeit, schon gar nicht an Amt und Titel, wir sind einfach nur voll bereit, alles für das Leben unseres Heimatkreises zu tun. Aber, wie schon gesagt, das können auch andere.

Na, Freund, wie wär's?

Euer Otto

Liebe Freunde,

ich lebe mit mir selbst im Konflikt dann, wenn ich die Freunde anrede oder mich von ihnen verabschiede.

1. „Liebe Freunde, Ihr könnt ... Euer Otto“
2. „Liebe Freunde, Sie können ... Ihr Otto Henning“
oder „Otto Henning“
1. Vorsitzender“

Ehrlich gesagt, mir liegt und gefällt **die 1. Version besser**, ohne daß ich damit das „Ihr und Euch der Straße“ meine. Es drängt mich zu dieser Form, weil ich eben zum Heimatkreis und damit zu jedem einzelnen Mitglied ein **warmes und inneres Verhältnis habe**, ein Freundschaftsverhältnis eben. Ein „Sie“ ist mir einfach zu kalt und zu unpersönlich.

In Marburg **sagen Sie** — **sagt Ihr** — mir mal — **Ihre** — **Eure** — Meinung dazu.

Otto

Der Bär knurrt!

Liebe Heimatfreunde,

es muß dringend etwas zum **Thema „Bär“** gesagt werden. Ich bin sehr glücklich, daß wegen des verspäteten Erscheinens des „Bären Nr. 44“ so viele schriftliche und telefonische Anfragen bei mir einliefen. Glücklicherweise, weil damit meine Behauptung, der „Bär“ ist der Bernburger Heimatkreis oder auch umgekehrt, bestätigt wurde. **Sein Fehlen wird schmerzhaft empfunden!** Ich habe am Telefon und auch schriftlich versucht, die Verspätung zu erklären und zu entschuldigen. Ob es mir gelungen ist?

Wir wissen alle, mit dem „Bären“ lebt und stirbt der Heimatkreis. Ich hoffe, daß die Fieberkriese des Heimatkreises, hervorgerufen durch den „Bären Nr. 44“ mit dem Erscheinen des „Bären Nr. 45“ überwunden wird und der Heimatkreis in Marburg wieder vor Gesundheit strahlt.

Wir wissen noch nicht, wie sich die persönliche Umwelt unseres Freundes Lothar Schmidt zugunsten des „Bären“ ändert, deshalb mein dringender Appell an alle Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, **ob jemand die „Bären-Arbeit“ zu übernehmen bereit ist?**

Wir müssen jemanden finden!

Alles weitere dazu am 10. Oktober '81 in Marburg.

Euer Otto

Brief der Redaktion



Liebe Heimatfreunde,

auf unser beliebtes Feuilleton **„Heimatgeschehen“**, das ich für die letzte Ausgabe in Vertretung von Helmar Pflock geschrieben habe, müssen Sie diesmal leider verzichten — aus Zeitmangel! Ich hoffe, daß Helmar Pflock uns für das nächste „Heimatgeschehen“ wieder zur Verfügung steht.

Bei unserer **Vorstandssitzung** am 8. August 1981 in Marburg erfuhren wir von Hildegard Bakkenbüll, daß Sie uns bei dem gemütlichen Beisammensein ab 20 Uhr **eine besondere Überraschung** zu bieten hat. Was — wird noch nicht verraten. Ich hoffe, daß Sie alle die Ihnen inzwischen zugesandten Anmeldekarten für die Quartierbestellung postwendend abgeschickt haben und Sie auch schon wissen, wo Sie in Marburg wohnen werden. Diese Organisation scheint in Marburg perfekt zu sein und wir wünschen uns, alles andere klappt auch wie am Schnürchen.

Bis zum Wiedersehen in Marburg bin ich

Ihr Lothar Schmidt

Kto. Bernburger Heimatkreis e.V. (BLZ 365 500 00) 920 72
Stadtsparkasse Oberhausen-Lirich
Postscheckkonto Nr. 5000-438 Postscheckamt Essen
Sparkasse Oberhausen für Bernburger Heimatkreis e.V.

Foto auf Seite 1:

Die Elisabethkirche in Marburg, der früheste gotische Sakralbau auf deutschem Boden.

Bernburger Bär:

Heimatzeitung für Bernburg Stadt und Land — erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e.V.

Redaktion Bernburger Bär:

Lothar Schmidt, Hohe Straße 59, 7274 Haiferbach 1
Telefon: (0 74 56) 4 72

Druck: Werner Klapheck Druck- und Verlagsgesellschaft mbH,
Duisburger Straße 57, 4330 Mülheim a. d. Ruhr

Der Schriftführer meldet sich zu Wort

Liebe Heimatfreunde,

durch vielerlei Umstände hat sich die Nr. 44 des „Bernburger Bär“ leider verzögert, so daß bis zur Nr. 45 nur eine kurze Spanne Zeit geblieben ist, in der nicht allzuviel geschah. Doch benötigten wir die kurze Zeit, um unsere Vorbereitungen zum diesjährigen Heimattreffen abzuschließen. Der Vorstand hat sich am 8. August 1981 in Marburg zu einer Sitzung zusammengefunden und die letzten abschließenden Schritte in die Wege geleitet, so daß das Treffen ein Erfolg zu werden verspricht, zumal die Familie **Bakkenbüll** bereits **beste Vorarbeit** geleistet hat. Unser 1. Vorsitzender Otto Henning hat sich allerhand einfallen lassen, um die Heimatfreunde beim Treffen zu überraschen.

In Nr. 44 des „Bären“ hat unser Otto eine Aufstellung aller in der Bundesrepublik lebenden Bernburger sowie die Kilometerentfernung und die Fahrtkosten für unser Treffen in Marburg veröffentlicht. In mühseliger Kleinarbeit hat er die Daten dafür zusammengetragen. Spontan schrieb Heimatfreund **Kurt Lieder**, Osdorfer Str. 42, 1000 Berlin 45: „Mann – Otto, da haste Dir ja wat einfallen lassen, dette det hast so ausklamüsert mit de vielen Kilometers. Dank und Glückwunsch fürs Nachdenken lassen. Deine Berlina.“ Solche Schreiben spornen natürlich an und wir würden uns freuen, mehr davon zu erhalten.

Adressenänderungen

Klaus-Uwe Meier, Heckenweg 8a, 5330 Königswinter 41,
Telefon 0 22 44/27 83

Margarete Spengler geb. Hopstock, Corneliaplatz 9,
4150 Krefeld, Telefon 0 21 51/77 91 15

Kurt Lieder und Frau Sonja geb. Tomaschewski, Osdorfer
Straße 42, 1000 Berlin 45, früher Solvaystraße 17.

Elly Stephan geb. Böcker, Am Natruper Steinbruch 16, 4500
Osnabrück, Tel. (05 41) 6 55 64, früher Muhlstraße.

Siegfried Treptau und Frau Rosemarie geb. Breitschuh, Wein-
gartenstraße 41, 8729 Goßmannsdorf-Hofheim, früher Hallesche
Landstraße 1069.

Dr. Ludolf Ungerer und Frau Susanne geb. Löscher, früher
Sedanplatz 1a, Theesberg 1, 2857 Neuenwalde, Tel. (0 47 07) 222.

Abmeldungen

Elsbeth Beise, 2409 Pansdorf

Anni Bressel, 5300 Bonn-Bad Godesberg

Elisabeth Herbst, 3400 Göttingen

Gertrud Jakobs, 8071 Lenting

Hellmuth Sprunk, 7770 Überlingen

Ilse Willmer, 3000 Hannover

Neuanmeldungen

Otto Georg Mainzer und Frau Herta geb. Koch, früher Fried-
richstraße 12, Tannenbergsstraße 9, 5060 Bergisch Gladbach 2,
Tel. (0 22 02) 5 16 95.

Charlotte Seffers, Lutherstraße 30, 2300 Kiel 1.

Helmut Schulte, Sterntaler Weg 38, 3500 Kassel.

Wir heißen alle **Neu-Mitglieder herzlich willkommen**. Mögen
sie viele frohe Stunden im Kreise unseres Heimatvereins mit
alten Freunden und Bekannten verleben.

Mit dem Vermerk „unbekannt verzogen“ kamen folgende
„Bär-Sendungen“ zurück.

Hubert Böttcher, Brunnenstraße 3, 6000 Frankfurt/M.

Berthold Hermann, Münzstraße 8, 4300 Essen-Bergeborbeck.

Elisabeth Hopstock, Kleine Erkenschwicker Straße 102,
4353 Erkenschwick.

Irene Kühntopp, Hans-Sachs-Gasse 13-6-28 Salzburg.

Horst Lechner, Schulweg 25, 2000 Hamburg 19.

Anneliese Schlierkamp, Markgrafenstr. 19, 4670 Lünen.

Ich möchte alle Heimatfreunde bitten, mir die neuen Anschrif-
ten mitzuteilen, soweit sie bekannt sind. Wir möchten damit

unser Adressenverzeichnis wieder auf den neuesten Stand
bringen und diesen Heimatfreunden auch wieder unseren
„Bär“ zusenden.

Ich hoffe, viele Heimatfreunde in Marburg begrüßen zu können.
Mit den besten Heimatgrüßen

Euer Horst Knoche

Hingbergstraße 132

4330 Mülheim/Ruhr, Tel. (02 08) 38 01 83

Interessenkreis Baden-Württemberg

Liebe Heimatfreunde,

heute möchte ich Euch nochmals herzlich zur Teilnahme an
unserem großen Heimattreffen am **10. und 11. Oktober 1981**
in Marburg einladen.

Von unserem Treffen am 5. September 1981 im Hotel Wal-
dachblick kann ich leider nicht berichten, denn da war die
Redaktion dieser Ausgabe bereits abgeschlossen. Ich darf
aber auf unser nächstes Beisammensein am Samstag, dem

29. November 1981 im Hotel Waldachblick

aufmerksam machen und um zahlreiche Teilnahme bitten.

Euer Lothar Schmidt

Interessenkreis Hannover

Liebe Heimatfreunde,

wieder gehört ein kurzweiliger Nachmittag der Bernburger aus
dem Raum Hannover der Vergangenheit an. Gespannt waren
wir, ob sich zu unserem Treffen am 20. August 1981 die
Heimatfreunde wieder zahlreicher in unserem Stammlokal
versammeln würden.

Zu aller Freude waren es doch wieder **30 Bernburger**, die
durch angeregte Unterhaltung einen angenehmen Nachmittag
verleben konnten. **Besuch aus unserer Heimatstadt** hatten wir
auch und wir glauben, daß er sich bei uns recht wohlgeföhlt hat.
Über das Treffen in Marburg wurde eifrig diskutiert und so
manchem zugeredet, zu kommen. So wollen wir hoffen, daß
von unserem kleinen Kreis recht viele in Marburg anzutreffen
sind.

Unser nächstes Treffen findet in der Adventszeit

3. Dezember 1981, wie immer „bei Hölzchen“

statt.

Das wird dann wohl ein langer „Schlawwernachmittag“
werden.

Auf diesen Tag freuen sich wie immer

Eure Freunde

Richard Bahr und

Werner Schneider

Der Festausschuß berichtet

Festprogramm

Freitag, den 9. Oktober 1981

19.30 Uhr Kommers der Askanier

Samstag, den 10. Oktober 1981

ab 11.00 Uhr Empfang im Bürgerhaus Cappel

15.00 Uhr Vorstandssitzung

15.00 Uhr Kaffeetafel mit der beliebten heimatischen Schlawwerstunde

17.00 Uhr Mitgliederversammlung

19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

ab 20.00 Uhr Gemütliches Beisammensein und Tanz

Sonntag, den 11. Oktober 1981

ab 10.00 Uhr Frühschoppen im Bürgerhaus Cappel und Ausklang

die Stadtautobahn bis zum Ende, an der Ausfahrt rechts abbiegen bis zur nächsten Ampel, dann wieder rechts. **Aus dem Süden:** Im Stadtteil Ronhausen die rechte Straßengabel in Richtung **Marburg-Cappel** benutzen. Wenn Sie diese Straßengabel verpaßt haben — nicht verzagen. Fahren Sie weiter, bis Sie zur Stadtautobahn kommen. Dann dem Verkehrsschild „**Marburg-Süd**“ folgen. Sie kommen dann automatisch nach Cappel.

Bis zum Wiedersehen in Marburg

Ihre Hildegard Bakkenbüll

Marburg '81

Liebe Freunde,

wir mußten umdisponieren. Ursprünglich sollte dieser Ausgabe die **Anmeldekarten** für Quartier- und Essensbestellung beiliegen. Die Anmeldekarte für die Quartierbestellung habt Ihr inzwischen erhalten — und **hoffentlich schon abgeschickt**. Das Verkehrsamt der Stadt Marburg benötigte einen größeren Zeitraum für die Quartieranmeldung, als wir es uns vorgestellt haben. Deshalb mußten wir diese Anmeldekarten früher versenden, was in einer Eilaktion von Walter Däumer und Lothar Schmidt durchgeführt wurde. Leider war es wegen des Verkehrsamtes nicht möglich, wie sonst mit einer Doppelkarte zu antworten. Schimpft also bitte nicht, wenn doppeltes Porto nötig ist. Die Anmeldekarte für die Essenbestellung liegt nun heute bei, bitte füllt diese sofort aus und schickt sie ab! Je früher die Karten ankommen, um so eher wissen wir, mit wieviel Heimatfreunden wir rechnen können.

Also: Sofort die Karten ausfüllen und abschicken!

Euer Otto



Turnverein

Askania Bernburg e. V.

Liebe Askanierinnen und Askanier

Hiermit möchte ich Euch alle zu einem Kommers am

Freitag, dem 9. Oktober 1981, um 19.30 Uhr
im Bürgerhaus in Marburg-Cappel

einladen. Hiermit erfüllen wir den Wunsch vieler älterer Turnbrüder, am Vorabend unseres Bernburger Heimattreffens ein Zusammensein im Turnerkreis zu arrangieren.

K.-O. Hohmann

Liebe Freunde,

ich habe viele „**Alte Ansichten von Bernburg**“ erhalten und vergessen, den Empfang zu bestätigen. Die Rückgabe sollte nach Fertigung eines Fotos geschehen. Nun, ich habe bisher von 125 ausgewählten Karten Fotonegative gemacht, habe aber noch nicht **die Karten**, die ich eigentlich gern gehabt hätte. Ich hoffe, daß ich diese beim Treffen in Marburg noch bekommen werde. Erst von der endgültigen Auswahl lasse ich dann Fotos machen, zunächst von jedem Bild zwei. Ich muß also den Kostenaufwand möglichst gering halten. Ich habe eine Sammelmappe zusammengestellt mit den Originalkarten, **die in Marburg ausgelegt wird**. Nicht benötigte Karten gebe ich dort zurück, ausgewählte nach Anfertigung des Abzuges. Ich bitte um Verständnis.

Euer Otto

„Bernburg in alten Ansichten“

Bringt bitte noch Bildmaterial zum Aussuchen mit nach Marburg!

Liebe Heimatfreunde,

der Zeitpunkt unseres **Heimattreffens Marburg '81** rückt immer näher. Gestatten Sie mir deshalb, daß ich noch auf folgendes hinweise. Vom Verkehrsamt der Stadt Marburg haben Sie inzwischen schon erfahren, in welchem Hotel oder Gasthof Sie untergebracht wurden. Wir empfehlen Ihnen deshalb, zunächst Ihre Unterkunft aufzusuchen und dann erst in unser Tagungslokal des „Bürgerhaus in Marburg-Cappel“ zu kommen. Die **Autobus-Linie 2 und 3** fährt halbstündlich nach Marburg-Cappel. Haltestelle in Nähe des Bahnhofes ist „**Woolworth**“. Die Haltestelle in Cappel heißt „**Bürgerhaus**“. Die Heimatfreunde, die mit dem Auto nach Marburg kommen, finden unser Tagungslokal wie folgt: **Aus dem Norden** fahren Sie

Freud und Leid aus unserer Bernburger Heimatstadt

Goldene Hochzeit

feierten in Bernburg:

Eheleute Richard Keidel und Elsa geb. Pohlmann.

Der Bernburger Heimatkreis e. V. übermittelt den Jubelpaaren die herzlichsten Glückwünsche.

Am 9. August 1981 feierten die Eheleute

Richard Bahr und Frau Martha geb. Appel

Herforder Straße 8, 3000 Hannover 91

die goldene Hochzeit. Durch die Initiative dieser Heimatfreunde wurde der Interessenkreis Hannover wieder mit Leben erweckt. Bei der Organisation des Treffens in Peine waren beide mit tätig, auch geht kein Treffen vorbei, ohne daß sie dabei gewesen sind.

Der Bernburger Heimatkreis e. V. wünscht dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.

Goldene Konfirmation

An die goldene Konfirmation am 13. September 1981 in der Schloßkirche und am 20. September 1981 in der Martinskirche, sei nochmals erinnert.

In unserer Heimatstadt verstarben

Luise Allner geb. Bärwald, Siedlung 1	84 Jahre
Hans Krug, Kustrenaerstraße 14	79 Jahre
Erna Westphal geb. Körke, Friedrichstraße 33	57 Jahre
Anna Saupe geb. Dehr, Stiftstraße 10	80 Jahre
Elke Hirsekorn geb. Moritz, Vor dem Nienburger Tor 70	39 Jahre
Anna Haase geb. Heller, Antoinettenstraße 24	85 Jahre
Berta Bänisch geb. Truglowski, Antoinettenstraße 38	80 Jahre
Hedwig Beinhoff geb. Politz, Stiftstraße 78	82 Jahre
Else Griebmann geb. Bohndorf, Plötzkau	85 Jahre
Irma Natho geb. Siebert, Hallesche Straße 44	78 Jahre
Else Tille geb. Doß, Kamenz	74 Jahre
Meta Kuchen geb. Escheberg, Gröbzig Straße 15	79 Jahre
Margarete Lehmann geb. Röhrbein, Zepziger Straße 78	77 Jahre
Margarete Schwitthay geb. Krikowski, Richard-Wagner-Straße 30	82 Jahre
Gertrud Bodach geb. Schulz, Hallesche Straße 106 b	62 Jahre
Viktoria Stittrich geb. Schworzinski, Tilde-Klose-Str. 15a	83 Jahre
Margarete Donath geb. Weitsch, Heinrich-Zille-Straße 3	80 Jahre
Charlotte Ackermann geb. Emus, Hallesche Straße 82	62 Jahre
Erna Brust geb. Reinicke, Schloßstraße 23	72 Jahre
Willy Hedderich, Custrenaer Straße 67	83 Jahre
Erna Frank geb. Stange, Louis-Braille-Platz 3	74 Jahre
Wilhelm Wolfram, Ringgasse 22	88 Jahre
Karl Knauff, Wasserturmstraße 35	83 Jahre
Margarete Müller geb. Groke, Länge Straße 20	74 Jahre
Luise Stoschek, Straße des Sozialismus	83 Jahre
Elfriede Hübner geb. Baschlebe, Leauer Straße 31	58 Jahre
Karl Adam, Puschkinweg 15	72 Jahre
Elsa Heinemann geb. Riemann, Schulstraße 34	80 Jahre
Emma Mörs geb. Napiany, Philipp-Müller-Straße 42	90 Jahre
Erna Trost geb. Rothmann, Leninstraße 24	87 Jahre
Karl-Friedrich Müller, Steinstraße 63	71 Jahre
Friedrich-Wilhelm Nerlich, Straße des Aufbaus 23	85 Jahre
Paula Heller geb. Tänzer, Luisenstraße 6	72 Jahre
Selma Mirau geb. Regel, früher Martinstr. 10	85 Jahre

Im Alter von 77 Jahren verstarb in Peissen, Blumenstraße 14, Herr **Otto Gehre**. Dies wurde uns von Frau Edith Kneuper geb. Gehre, Stormstraße 11, 6200 Wiesbaden-Naurod, Telefon (0 61 27) 46 61 mitgeteilt.

In der Bundesrepublik verstarben

Am 23. Dezember 1980 verstarb in Santiago de Chile im Alter von 79 Jahren Frau **Erna de Rosenberg geb. Neugarten**. Diese Mitteilung machte uns Wolfgang Rosenberg, Llewellyn Jones 1262 Dep. 11 Providencia, Santiago de Chile, Chile.

Herr **Wilhelm Beise** verstarb am 4. Februar 1981 in Pansdorf nach sehr schwerer, langer Krankheit. Dies wurde uns von Frau Elsbeth Beise geb. Kluge, Eutiner Straße 9a, 2409 Pansdorf, mitgeteilt.

Am 1. Juli 1981 verstarb im 84. Lebensjahr in Rheinberg Herr **Friedrich Klostermeier**. Dies teilte uns Frau Margarete Klostermeier geb. Bönicke, Kuhstraße 14, 4134 Rheinberg 3 (Orsoy) mit. Durch **Rücksendung** des „Bernburger Bär“ erfuhren wir, daß verstorben sind:

Frau **Rosemarie Blaschko**, Köln-Mindener-Straße 292, 4300 Essen 12.

Herr **Gustav Degen**, Friesenstraße 30, 2160 Stade.

Frau **Charlotte Strohbach**, Bunsenstraße 20, 3300 Braunschweig.

Allen Hinterbliebenen versichert seine aufrichtige Anteilnahme der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e. V.

Hier spricht der Bär...

Mit der Bahn mal so gefahren...

Hier fährt ne kleine Eisenbahn
die hält direkt am Kurhaus an.
Jung und alt läßt sich's nicht nehmen
an der Fahrt mal teilzunehmen.
Der kleine Bahnhof sehr adrett,
junge Eisenbahner schmuck und nett,
sorgen für die Sicherheit
und der Gäste Bequemlichkeit.

Bim, bim, so ging es los
in Richtung Indianerdorf.
Dort gab es Imbiß und Getränke,
dies auch in der Rößeschänke.
Blauer Himmel, Sonnenschein
man muß dabei gewesen sein.
Goldfische, Enten und Schwäne
im Vordergrund die Wasserfontäne.

Weiter ging die große Fahrt,
mit Scherzen wurde nicht gespart.
Haltestelle Keßlerturm
der Anstieg war ja ganz enorm.
Viele Treppen dann gestiegen
sahen Saale und Schloß vor uns liegen.
Welch erhabenes Gefühl!
Heimat, du bist mir so viel.

Weiter ging es zum Paradies
bei unserer Fahrt das Ziel.
Beeindruckt vom gepflegten Haus,
nahmen wir dort den Mittagsschmaus.
Um uns die vielen Märchenfiguren
lang noch wir in Erinnerung trugen.
Für Euch, liebe Bernburger, sei es ein Tip,
macht so eine Fahrt doch auch mal mit!

Günther Gortzinski

Dieses nette Gedicht aus unserer Heimatstadt Bernburg wurde uns zugesandt von Heimatfreund **Lothar Oppermann**, Eichborndamm 134, 1000 Berlin 51.

50 Jahre Bernburger Gaststättenwesen 1892–1942

Von Mittelschullehrer a. D. Ernst Krüger †, Bernburg

Fortsetzung

Wir wollen uns nun kurz den Gaststätten in den Straßenzügen zwischen Hallescher und Gröbzig Straße zuwenden. Da gab es Schulstraße 17, den „Thüringer Hof“, der später „Gewerkschaftshaus“ hieß und heute „Haus der deutschen Arbeit“ genannt wird. Von seinen Wirten seien Belger, C. Wagner, Bernh. Wallstein, A. Heil und Börner genannt.

Freud und Leid aus unserer Bernburger Heimatstadt

In der Leauer Straße gab es gleich drei Gaststätten, nämlich Nr. 2 „Zum goldenen Becher“ von J. Heese, Nr. 21 „Zur Stadt Paris“ von Alb. Hennig und Nr. 28 „Zum Fürst Wolfgang“. Alle drei sind eingegangen.

Richard-Wagner-Straße 33 liegt der „Gasthof zur Tanne“ von Max Andre, sein Vorgänger war H. Wiechert.

In dem Stadtviertel zwischen der Kustreaner Straße und der Waisenhausstraße nennen wir Kustreaner Straße 26 die „Gaststätte Wasserturm“ von Herm. Festerling; diese hieß früher „Freygangs“ und dann „Goldschmidts Restaurant“. Kustreaner Straße 60 befindet sich der Gasthof „Zum deutschen Kaiser“ von Anton Unger, früher Joh. Hucke. Grönaer Straße 5 liegt die „Bergschenke“, in der lange Ernst Bertram und dann Paul Bertram wirkten. Nach P. Zehnpfund und einigen anderen Wirten war das Lokal zeitweise geschlossen. Seit 1939 wird es von Werner Eckert geführt.

In der Gaststätte „Zur deutschen Eiche“, Waisenhausstraße 28, war lange K. Grober tätig, vor ihm W. Böttcher und Schmalzer, jetzt O. Grober.

Eingegangen ist der Gasthof „Zum alten Fritz“, Schäferstraße 20, mit L. Lauterbach und G. Stolze als Wirten.

Unser Streifzug durch die Straßen der Bergstadt ist beendet. Wir wenden uns nun der

Talstadt

zu. Auch diese hat, obwohl an Umfang wesentlich kleiner als der älteste Teil der Stadt, zum Teil an der großen Heerstraße oder dicht daneben, zum Teil im lockenden Saaletal gelegen, eine große Anzahl von Gaststätten.

Die „Kleine Union“, Markt 33, wurde 1887 vom ehemaligen Braumeister und dann Brauereibesitzer W. Fürchtenicht gegründet und anfangs unter dem Namen „Fürchtenichts Restaurant“ geführt. Als 1889 die „Union“ in der Kaiserstraße entstand, machte eines Tages bei einer fröhlichen Stammtischsitzung jemand den Vorschlag, die Gaststätte auf dem Markt auch „Union“ zu nennen, und zwar bescheidenerweise und zum Unterschied von der anderen „Kleinen Union“. Fürchtenicht hatte nichts dagegen, und seine Gaststätte wurde umgetauft. Sie führt übrigens noch heute als auswärtiges Bier solches aus der Dortmunder Unionsbrauerei. Nach Fürchtenicht war zehn Jahre lang K. Müller Besitzer der „Kleinen Union“. Ihm folgte 1919 Rich. Sonderhausen und seit 1941 ist dessen Schwiegersohn Alfred Franz Inhaber der gutgehenden Gaststätte.

Ein alter bekannter Gasthof war der „Schwarze Bär“, Markt 25. V. Lehmecke, O. Harnisch, Karl Rose und F. Tielebein waren z. T. langjährige Wirte desselben. Als er wegen besonderer Umstände geschlossen wurde, richtete sich eine Viehhandlung darin ein, die von der Hauptviehverwertung für Mitteleuropa abgelöst wurde.

Gegenüber, Markt 12/13, präsentiert sich das „Würzburger Hofbräu“. Aus der Numerierung kann man ersehen, daß sich hier früher zwei kleine Grundstücke befanden. Sie gehörten z. T. zur Kettmannschen Brauerei, die 1880 einging. In den vorderen Räumen befand sich das „Restaurant Börsenhalle“. Auch nach dem späteren Umbau zu dem jetzigen großen Eckgebäude hieß die Gaststätte noch Börsenhalle. Dann wurde sie durch den Besitzer Eckler in „Café Metropole“ umgetauft, hieß nach der Abschaffung der Fremdwörter während des Weltkrieges „Café Moltke“ und nennt sich jetzt „Würzburger Hofbräu“. Von Wirten dieser Gaststätte nennen wir L. Schulze, Coburg, Konrad Rose, P. Machinski, H. Pabst, Vinzenz Adam, 1919–24 Erich Suchanek, Eckler, K. Zeller, H. Barthel, G. Pitsch und Karl Freese.

Wir biegen nun in die Krumbholzstraße ein und finden Nr. 1 die „Böhmische Bierhalle“ von R. Röhrich, auch die „Ewige Lampe“ vom „Nachbar“ oder „Napper“ R. genannt. Diese Bezeichnung verdankt sie dem ausgedehnten Nachtbetrieb und der ständigen Frage des Wirtes, ob der „Herr Nachbar“

noch etwas wünsche. Spezialitäten waren hier Pökelfleisch und an gewissen Abenden auch Kartoffelpuffer. R. wurde nicht müde, seine Gäste mit immer gleichbleibendem freundlichen Gesicht wieder und wieder zu fragen, ob er noch einen Puffer mitbringen solle. Bei Röhrich verlebten die Bernburger Studenten viele gemütliche Stunden, und mancher lustige Streich wurde in seinem Lokal ausgeheckt. Nach seinem Tode ging diese Gaststätte ein.

Am Ende der Straße, Nr. 8, befindet sich ein Restaurant, das früher von F. Spillner betrieben wurde und jetzt schon jahrelang als „Kothers Restaurant“ von H. Kother bewirtschaftet wird. Schräg gegenüber, Nr. 10, wirkt jetzt Alfred Gloatz in „Otto Kitzings Restaurant“. Vor K. war lange Jahre O. Krappe hier tätig.

Wo jetzt das Eisenbahnerheim steht, befand sich vor 50 und mehr Jahren das „Café Zimmermann“. Der Eingang war im Buschweg, denn vor dem Hause lag noch der alte jüdische Friedhof. An das Haus angelehnt war im Hofe das Tivoli-Theater, ein primitiver Holzbau, dessen eine Seite offen war und bei Regenwetter durch eine Plane notdürftig geschlossen werden konnte. Da es in Bernburg nichts Besseres gab, war dieses Sommertheater gut besucht. Bekannt war die gute Küche von Louis Zimmermann, und seine beiden Säle waren sehr begehrt. Das alte Ehepaar Z. war wohl recht zufrieden, als es seine Gaststätte an die Stadtverwaltung verkaufen konnte, zumal der „kleine Saal“ schon baupolizeilich geschlossen worden war. Die Stadt aber trat als Käuferin auf, da sich der Plan eines Kurhausbaues immer mehr verdichtete, für den ursprünglich das Zimmermannsche Grundstück in Aussicht genommen war. Bis zum endgültigen Abbruch des Café Zimmermann richtete die Stadt in den Gastzimmern das „Krumbholz-Restaurant“ ein, das sie an O. Fügner verpachtete. Außerdem wurde ein Eingang von der Solbadstraße her geschaffen, und sogar eine geräumige Veranda vor dem Hause gebaut, so daß es sich dort, am Eingang zum Krumbholz, ganz angenehm saß.

1902 wurde der Plan der Errichtung eines Solbades mit Kurhausbetrieb Wirklichkeit. Vorbei war nun endlich die Saalnot in Bernburg. Große Gasträume waren vorhanden. Im schattigen Garten mit zwei Veranden fanden regelmäßig Kurkonzerte statt. Freilich beklagten sich nun bald die Inhaber der Ausfluglokale im Saaletal über den Rückgang ihrer Geschäfte! Pächter des Kurhauses waren Franz Hennecke, Karl Meise, Wilh. Schirmer, Hartmann, Giebel, Rob. Zschäkel und E. Matare.

Mit dem Verkauf des Kurhauses und Solbades an eine Eisenbahnpensionskasse in der Inflationszeit (1920) hörte der Kurhausbetrieb auf. Auf dem Platze des Café Zimmermann und der Villa „Saaleblick“ entstanden die stattlichen Gebäude des Eisenbahner- und des Kinderheimes, durch deren Besucher Bernburg in ganz Deutschland bekannt wird. Als Beweis für diese Behauptung sei folgendes Erlebnis eingeschaltet: Bei der Fahrkartenkontrolle zwischen Koblenz und Kassel sagte der Schaffner lächelnd: „Ah, Bernburg an der Saale, mit dem schönen Schloß und dem Krumbholz!“ Er hatte seinen Wohnsitz in Trier und war einmal zur Kur hier im Heim gewesen.

Der Artikel „50 Jahre Bernburger Gaststättenwesen 1892–1942“ wird im nächsten „Bernburger Bär“ fortgesetzt.

Eier





Bernburger Bär

Heimatzeitung für alle Bernburger aus Stadt und Land

Jahrgang 19 ■

Schriftleitung: z. Z. Willi Schneider, Leverkusen

■ Dezember 1981

Postanschrift: Horst Knoche, Hingbergstraße 132, 4330 Mülheim/Ruhr, Tel. 02 08 / 38 01 83



Bernburger Silvesternacht

*Liebe Bernburger
Heimattreunde,*

vor Jahresfrist hatten wir um den Frieden für 1981 gebangt. Es sah sehr bedrohlich in der Welt aus. Wir können nicht behaupten, daß wir heute weniger Sorgen hätten. Ich wünsche all denen, die mit einem Druck auf den bewußten Knopf unseren Frieden gefährden können, daß sie genug Angst haben vor dem Druck auf den Knopf durch den anderen.

Trotz der großen Sorgen wünsche ich uns allen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und einen fröhlichen Rutsch in ein friedliches und für jeden erfolgreiches Jahr 1982.

Dieser Wunsch gilt von ganzem Herzen allen Bernburgern drüben und hüber.

Der Vorstand
Otto Henning, 1. Vorsitzender

Heimatgeschehen in der „Freiheit“ gesehen

Während der Sommermonate August und September 1981 hält auch bei den Bürgern des Kreises Bernburg der Protest gegen die Entscheidung des amerikanischen Präsidenten R. Reagan an, die Neutronenwaffe doch zu bauen. Sie fassen die Herstellung der Neutronenwaffe als eine Provokation gegen den Frieden der Welt auf und fordern deshalb ein Bauverbot für diese Waffe sowie Abrüstungsverhandlungen.

Kultur

In einem „Freiheit“-Interview mit dem Intendanten des Carl Maria von Weber Theaters Wolfgang Rainer konnte dieser rückblickend auf die vergangene Theatersaison davon berichten, daß das Musical „Mein Freund Bunbury“ als beste hiesige Inszenierung vom Ministerium für Kultur bewertet worden ist. Auch das Kinderballettstück „Mäuseken Wackelohr“ wurde als gut eingeschätzt. Für die neu beginnende Theatersaison 1981/1982 werden die in der vergangenen Spielzeit gezeigten Aufführungen mit übernommen. Daneben sollen aber auch neue Stücke gezeigt werden. So konnte am 8. September das Märchenspiel mit Musik „Kalif Storch“ frei nach Hauff's Vorlage von H. Eckert und J. Allihn uraufgeführt werden.

In der Stadtausstellungshalle stellte die Hallenserin B. Seidel ihre wirklichkeitsnahen Bilder aus. Unter der Überschrift „Blumen in schönen Gefäßen“ war eine Ausstellung im Gewölbe des Museums Schloß Bernburg zu sehen.

Stadtverschönerung – Kommunalpolitik

Auf einer Leserversammlung der „Freiheit“ gab der Bernburger Bürgermeister Kraft Wasem einen umfangreichen Bericht über die Entwicklung der Arbeits-, Lebens- und Wohnbedingungen in Bernburg insbesondere aber in der Altstadt. So konnten in dem Wohnkomplex am Nienburger Tor insgesamt 830 neue Wohnungen erstellt werden, samt den dazugehörigen gesellschaftlichen Einrichtungen wie beispielsweise die Sporthalle „Bruno Hinz“.

Die gegenwärtigen Anstrengungen der Stadt konzentrieren sich auf die Rekonstruktion des Thälmannplatzes (Alter Markt), der nach seiner Fertigstellung zum 15. Rosenfest 1983 zum schönsten Platz in unserer Heimatstadt werden soll. Aufgrund der dort vorhandenen historisch wertvollen Bausubstanz wurden große Teile des Thälmannplatzes zum Denkmalschutzgebiet erklärt.

Nachdem am neuen Wohnungsbaustandort Bernburg-Südwest die vorbereitenden Baustellenarbeiten abgeschlossen worden sind, konnte im September mit der Montage der ersten Wohnblocks begonnen werden.

Sport

Im ersten Punktspiel der 1. DDR-Liga konnte die Billard Mannschaft der BSG Chemie ihren ersten Sieg gleich mit 20:0 gegen Motor Neustadt erzielen.

Auf ihrer Europa-Tournee gastierte das indische Hockey-Team in Köthen.

In der Sporthalle „Bruno Hinz“ standen sich der DDR-Hallenhandballmeister der Frauen SC Magdeburg sowie die Frauen-Oberligamannschaft von Halloren Halle gegenüber. Der Ausgang des Spieles vor 300 Zuschauern war mit 22:15 für Magdeburg standesgemäß.

Auf dem Chemie-Sportplatz fand am 15. 9. 1981 ein Fußball-Junioren-Länderspiel zwischen Bulgarien und der DDR statt. Als Vorspiel trugen die Mannschaften von Aufbau Nienburg und Chemie Bernburg ein Freundschaftsspiel aus. Beide Endergebnisse waren der Heimatseite leider nicht zu entnehmen.

Die Fußballmannschaft von Chemie Bernburg scheint in der vergangenen Saison den Aufstieg verpaßt zu haben. So spielen sie in der Saison 1981/82 zum zweiten Male in der 1. Kreisklasse, wo sie nach fünf Spieltagen mit 9:1 Punkten und einem Torverhältnis von 19:7 an der Tabellenspitze liegen.

Anderes mehr – bunt gemischt

Zu einer herbstlichen Modeparty hatte die VE Handelsorganisation in das „Haus des Werktätigen“ eingeladen. Unter musikalischer Begleitung waren dann auf dem Laufsteg exquisite Modelle mit den entsprechenden Accessoires sowohl für die Dame als auch für den Herrn zu bewundern. Doch nicht nur die Modelle, sondern auch die gastronomische Betreuung mit ihren auserlesenen Speisen und Getränken fand die Anerkennung aller Gäste.

Das Verkehrserziehungszentrum gab allen privaten Kraftfahrzeugbesitzern Gelegenheit, ihre Fahrzeuge einer technischen Überprüfung zu unterziehen. Am 29. 8. 1981 fand nun schon zum 10. Male der aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenkende Flohmarkt statt.

Zu einem Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang kam es im August in Bernburg. Ein auf der Mauerstraße in Richtung Parkstraße fahrender LKW mit Hänger erfaßte beim Rechtsabbiegen eine elfjährige Radfahrerin.

Unter der Rubrik „Aus den Ländern des Sozialismus“ berichtete das Zentralorgan der KPdSU „Prawda“ auch über die Ausstellung „Von Müllern und Mühlen“ im Schloß Bernburg. Sicherlich zu einem Publikumsrenner in den Bernburger Filmtheatern wurde der jetzt schon klassische Film „Spiel mir das Lied vom Tod“.

Dies las und berichtete für uns

Helmar Pflock, Rosenthaler Straße 26, 3573 Gemünden/Wohra, dem wir dafür wieder sehr herzlich danken.

*Allen Bernburgern und Freunden unserer Heimat
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes, glückliches Jahr 1982*

DER VORSTAND DES BERNBURGER HEIMATKREISES E. V

Nachruf

Mit großer Bestürzung mußten wir Abschied nehmen von einem unserer Besten und Eifrigsten des Bernburger Heimatkreises.

Am 14. 9. 1981 verstarb plötzlich und unerwartet

LOTHAR SCHMIDT

im 54. Lebensjahr.

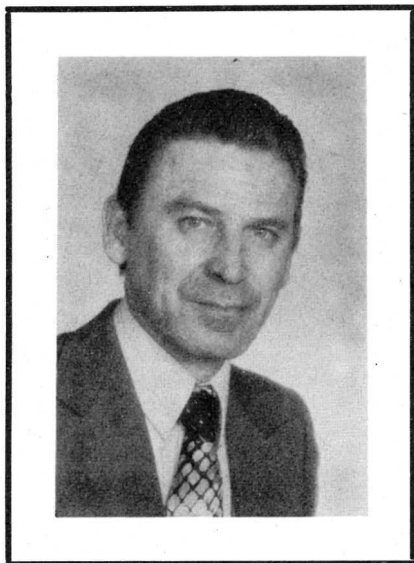
Lothar Schmidt war mit die Stütze unseres Heimatkreises. Seine Verdienste lassen sich mit kurzen Worten gar nicht aufzählen. Er gründete den Interessenkreis Rhein-Ruhrgebiet und dem Interessenkreis Baden-Württemberg verschuf er neue Impulse. Vor allem aber hat er sich durch die jahrelange Gestaltung unseres BERNBURGER BÄR selbst ein Denkmal gesetzt. Die durch sein Ableben entstandene Lücke ist schwer zu schließen. Seine Aktivität war bewundernswürdig. Er war ein echter Bernburger, der mit großer Liebe unsere Heimatstadt verehrte.

Wir geloben, den Heimatgedanken in seinem Sinne weiter zu pflegen und damit seiner stets zu gedenken.

Der Vorstand
des Bernburger Heimatkreises e. V.
i. A. Horst Knoche

Für alle Heimatfreunde, die bei unserem diesjährigen Treffen nicht dabei sein konnten, bringen wir den **Nachruf**, mit dem unser 1. Vorsitzender, Otto Henning, in Marburg unseres Freundes **Lothar Schmidt** gedachte:

Liebe Freunde, zwischen den Treffen in Peine und heute hier in Marburg haben uns einige Freunde für immer verlassen. Wir werden sie in unserem Gedächtnis bewahren.



Stellvertretend für alle darf ich, muß und will ich eines Heimatfreundes ganz besonders gedenken. Vor 4 Wochen verstarb plötzlich und völlig unerwartet der Schriftleiter und Redakteur unseres BÄREN, unser aller lieber Freund Lothar Schmidt. Er war eins mit dem Bindeglied unseres Heimatkreises, mit dem BÄREN. Er selbst war mit seiner leidenschaftlichen Arbeit für uns zum Bindemittel geworden. Ich kann heute sagen, daß diese Arbeit mit dazu beitrug, daß sich unser Lothar übernommen hat. Jahrelang war sein Arbeitsplatz in Norddeutschland. Seine Frau Annemarie wohnte aus Gesundheitsgründen in Süddeutschland. An den Wochenenden suchte Lothar über hunderte von Autobahnkilometern hinweg das Familienleben in Haiterbach. In diesem Jahr ist es ihm gelungen, in der Nähe von Haiterbach eine neue Arbeitsstelle zu finden. Er war gerade dabei, die Einarbeitung zu beenden.

Die beiden letzten BÄREN erlitten durch all diese Umstände starke Verzögerungen, die besonders mich veranlaßten, Lothar immer wieder zu drängen, das Erscheinen unserer Heimatzeitung zu beschleunigen. Ich mußte drängen, weil von ihrem rechtzeitigen Erscheinen nicht nur das Gelingen unserer Treffen, sondern überhaupt das Weiterbestehen unseres Heimatkreises abhängig ist.

Als ich in meinem Absatz des BERNBURGER BÄR Nr. 45 unter „Der BÄR knurrt“ schrieb: Wir müssen jemanden finden, da habe ich nicht ahnen können, daß das so bitter wahr werden würde. . .

Wir gedenken aller Verstorbenen, ein besonderes Gedenken, verbunden mit unserem tiefen Mitgefühl für seine Frau Annemarie, gilt unserem lieben Freund Lothar Schmidt.

Aus dem Vereinsleben

Neuer alter – alter neuer Vorstand

Wir 4 vom alten Vorstand sind dank der einmütigen Zustimmung der Mitgliederversammlung in Marburg der neue Vorstand geworden. Wir danken für den großen Vertrauensbeweis, und wir hoffen, daß wir auch das Wohlwollen der Daheimgebliebenen genießen. Genau ließe sich das nur mit Briefwahl feststellen, und die gibt es hier nicht. Wir 4 versprechen aber **allen** Mitgliedern, daß wir weiterhin für unseren Heimatkreis und Heimatgedanken arbeiten werden. Leider haben wir für unseren Lothar Schmidt noch keinen Nachfolger gefunden. Wir hoffen, daß sich jemand berufen fühlt und sich bei uns meldet. Unser Freund Willi Schneider sorgt sich inzwischen um unseren BÄREN. Er will ihn am Leben erhalten. Danke, Willi!

Im Namen der 4 – Euer Otto Henning

Rückblick auf Marburg '81

Liebe Freunde, wer Marburg erlebt hat weiß, daß unser Heimatkreis nicht untergehen kann. Vom Einsatz zum Gestalten des Treffens über das zahlreiche Erscheinen zum Treffen – wir waren 233 Teilnehmer – bis hin zum stimmungsvollen Verlauf und zum wehmütigen Abschied nach dem Frühschoppen war alles so, wie es zum inhaltvollen Leben eines Kreises gehört. Ein herzliches Dankeschön nochmals sowohl den Veranstaltern als auch den Teilnehmern.

Was hat uns gefallen?

1. Marburg ist schön und war eine Reise wert.
2. Das Lokal war mit seinen Räumlichkeiten gut auf uns zugeschnitten.
3. Die Gastronomie und die Bedienung waren in Ordnung.
4. Die Preise waren normal.
5. Die Musik war nicht störend und mit ihrem Repertoire für uns passend.
6. Die Folkloregruppe war großartig.
7. Die allgemeine Stimmung war prächtig.

Was hat uns nicht gefallen?

1. Das Wetter war scheußlich.
2. Das Lokal lag zu weit außerhalb. Ein Stadtbummel war nicht möglich.
3. Die Hotelzimmer waren zu unterschiedlich in der Sauberkeit und im Preis.
4. Der kleine Saal war zum Frühschoppen zu klein.
5. Der Wurstverkauf bringt regelmäßig die Veranstaltung zum Platzen.
6. Die Treffenszeit ist zu kurz, es müßte mehr geboten werden können.

Welche Schlußfolgerungen sind zu ziehen?

1. Die folgenden Treffen sind am Positiven zu orientieren.
2. Das Negative ändern, z. B.:
 - Besseres Wetter bestellen!!! (Hierfür wurde von der Redaktion bereits Verbindung zu ST. PETRUS aufgenommen!)
 - Das Lokal in der Stadt suchen oder per Bus eine Stadtbesichtigung organisieren.
 - Die Hotelzimmer vorher ansehen und auch Preisvergleiche anstellen.
 - Zum Frühschoppen den Saal vom Vortrag nehmen; zumindest Platz für 150 Personen haben.
 - Der Wurstverkauf ist künftig erst **nach** der Mitgliederversammlung gestattet.
 - Vorschlag zur Zeiteinteilung:

Sonnabend:

 - 10.00 Uhr Vorstandssitzung
 - bis 16.30 Uhr Möglichkeit zur Stadtbesichtigung
 - ab 15.00 Uhr Darbietungen (Heimavortrag, Diavortrag oder dergleichen)
 - 17.00 Uhr Mitglieder-Vollversammlung
 - ab 18.30 Uhr Wurstverkauf!
 - 19.00 Uhr Abendessen

ab 20.00 Uhr Gemütliches Beisammensein mit Tanz – dazwischen aus Anlaß des 20. Heimattreffens eine Tombola oder?

Sonntag:

- ab 10.00 Uhr Frühschoppen
- 12.00 Uhr Mittagessen – nur wer will!
- 14.00–16.00 Uhr Stadtbummel
- ab 16.00 Uhr Heimfahrt

Es gibt noch mehr und bessere Bemerkungen und Vorschläge. Laßt sie mich bitte wissen, damit wir zum optimal Besten kommen.

Euer Otto Henning

Das Bilderalbum

1. Alle bestellten Bilder sind auf die Reise gegangen.
2. Daß die vorgelegten Alben nicht dem entsprachen, was gewollt wurde, habe ich in Marburg erläutert.
3. Wer mir Original-Ansichtskarten aus der Zeit von um 1890 bis höchstens 1915 zur Verfügung stellen möchte, möge mir diese bitte mit seiner Adresse auf der Rückseite zusenden. Er erhält sie spätestens beim Treffen '82 in Koblenz zurück.
4. Ich hoffe immer noch, daß wir ein Album, ähnlich dem vorgelegten von Schlesien, auf die Beine bringen können.

Euer Otto Henning

Das Treffen '82 – auf nach Koblenz am 4./5. September!

Ja, liebe Freunde, die Heimatfreundin Christa Simon hatte schon in Marburg ihr KOBLENZ in Vorschlag gebracht, ich aber hatte nicht recht geschaltet, dies erst hinterher. Man wird eben doch alt!

Frau Simon und ich haben uns nun kurzgeschaltet. Der Heimatkreis trifft sich 1982 also in KOBLENZ! Einiges ist heute schon wichtig:

Wir treffen uns in der Rhein-Mosel-Halle im „Weindorf“ unmittelbar an der Westabfahrt der Rheinbrücke direkt dem Schloß gegenüber. Die Halle liegt verkehrsgünstig im Stadtzentrum und bietet ausreichende Parkgelegenheit. Sie ist Teil der gepflegten 8 km langen Rhein- und Moselanlagen.

Es werden folgende Übernachtungen (pro Bett mit Frühstück, Bedienung und und MWSt.) angeboten:

- Gruppe 1: DM 60,- bis DM 120,-
- Gruppe 2: DM 45,- bis DM 60,-
- Gruppe 3: DM 35,- bis DM 45,-
- Gruppe 4: DM 25,- bis DM 35,-

10.2.82

Um im September 1982 nicht in Bedrängnis zu kommen, wird herzlich darum gebeten, den Bettenbedarf (Einzel- oder Doppelzimmer) mit Gruppenangabe bald, doch spätestens bis März 1982, an

Frau Christa Simon

Zur Wegscheide 6b, 5400 Koblenz-Kesselheim

zu melden. Dies vorsichtshalber, man kann ja 4 bis 2 Wochen vor dem Treffen noch abbestellen. Das ist besser, als erst dann zu bestellen. Und noch eins: Für **eine** Übernachtung ginge es auch mal mit weniger Komfort. Bitte die Voranmeldung nicht vergessen!

Soweit die erste Vorausschau auf KOBLENZ.

Euer Otto Henning

Spende für die Schloßkirche

Ich mache auf die Bitte unseres Heimatfreundes Karl Otto Hohmann aufmerksam und empfehle, eine Spende zu geben, da es für uns blamabel wäre, wenn wir nicht den erforderlichen Betrag für die Erneuerung der Uhrzeiger unserer Heimatkirche aufbringen würden.

Euer Otto Henning

Für diese Rubrik übersandte uns unser 2. Vorsitzender, Walter Däumer, noch nachstehende Beiträge:

Liebe Heimatfreunde,

Unser Heimatfreund **Martin Schneider** aus Flying Hills (USA), der sich mit seiner Frau auf dem Wege über die Schweiz zu unserem Treffen in Marburg befand, erlitt in der Schweiz einen Herzanfall, der ihn zwang, eine Klinik aufzusuchen. Ich übermittelte Heimatfreund Schneider im Namen des Vorstandes herzliche Grüße und beste Genesungswünsche. Mit Karte vom 21. 10. 1981 aus St. Martin/Schweiz bedankt sich Martin Schneider vielmals und hofft, daß es ihm doch noch möglich sein wird, an einem unserer nächsten Heimattreffen teilzunehmen.

Beim Treffen in Marburg sahen sich nachstehende **Schülerinnen der Heinrich-Heine-Schule**, Jahrgang 1938, wieder:
Frau Margarete Fröhlingsdorf geb. Schultz, Wilh.-Kamm-Str. 29, 5040 Brühl, früher Auguststraße.

Frau Ursula Schultz geb. Hechler, Im Rott 6a, 4030 Ratingen, früher Steinstraße.

Frau Hannelore Roeder geb. Barniske, Kaarster Straße 58, 4005 Meerbusch 2, früher Franzstraße.

Es werden u. a. folgende Mitschülerinnen von obigem Schuljahrgang gesucht:

Hannelore Gloy, Regine Spangenberg, Lore Bernel.

Falls Sie diesen Schulfreundinnen helfen können, schreiben Sie bitte an Frau Margarete Fröhlingsdorf geb. Schultz unter o. a. Anschrift.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich zur Kenntnis geben, daß zu unserem Marburger Treffen Frau **Gretchen Schultz geb. Schlierhorn** – Ehefrau von Berti Schultz – mit der ganzen Familie, also Töchtern, Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern mit VW-Bus angereist war.

Ich halte diesen Vorgang für sehr bemerkenswert, um so mehr wir älteren Bernburger uns doch um das Fortbestehen des Bernburger Heimatkreises schon jetzt einige Gedanken machen müßten. Könnte nicht die Initiative der Frau Schultz für uns eine zum nächsten Treffen in Koblenz zu empfehlende Maßnahme sein?

Euer Walter Däumer

(Anm. der Redaktion: „In der Tat, sie sollte es!“)

Interessenkreis Baden-Württemberg

Aufgrund eines am 5. September 1981 gefaßten Beschlusses wurde unser Interessenkreis erweitert. Der neue Name unseres Interessenkreises lautet:

„Interessenkreis Baden-Württemberg/Rheinpfalz“

Die Heimatfreunde dieses Interessenkreises trafen sich am 14. 11. 1981 in Annweiler am Trifels (Pfalz). Dazu folgender Bericht von Karl Otto Hohmann:

Es war mal wieder soweit!

Annweiler hatte uns wieder!

Am 14. November trafen sich die „Südlichter“ in Annweiler. Für unsere Unterbringung hatten mal wieder Anneliese und Herbert Schwabe vorbildlich gesorgt. Ein herzliches Dankeschön den beiden! Am frühen Samstag-Nachmittag waren schon alle eingetroffen. Selbst Heimatfreunde aus Aachen und Bonn hatten den Weg zu uns gefunden.

Dies läßt hoffen!

Der Unterzeichnete konnte dann um 19.00 Uhr 29 Bernburger Heimatfreunde begrüßen. Nach einer kurzen Gedenkminute für unseren verstorbenen Lothar Schmidt konnte der Punkt „Verschiedenes“ zügig abgewickelt werden, so daß genügend Zeit für das leibliche Wohl vorhanden war. Im Laufe des Abends wurde eine Bombenstimmung erzielt, das Tanzbein tüchtig geschwungen und dann gegen Mitternacht der Höhepunkt erreicht. Unser Heimatfreund Fritz Kienberg aus Kornthal, früher in Aderstedt wohnhaft, wurde 62 Jahre alt und die Stunden danach – es war weit nach Mitternacht – waren nur noch einsame Spitze. Mehr oder weniger beschwipst und heiter wurde dann der Heimweg in die Unterkünfte angetreten. Dieser Abend wird noch lange in unserer Erinnerung haften bleiben. Der Sonntag-Vormittag wurde schließlich bei herrlichem Herbstwetter mit einem Spaziergang fortgesetzt.

Meine Bitte an die Bernburger Heimatfreunde in Nah und Fern: „**Kommt auch mal zu uns nach Annweiler!**“

Annweiler ist immer eine Reise wert und es wäre für mich schön, wenn sich unser Interessenkreis noch vergrößern würde. Ich hoffe, schon 1982 eine stattliche Anzahl „Alt-Bernburger“ in Annweiler begrüßen zu können. **Unsere nächsten Termine:**

Am Samstag, dem **17. April 1982**, wieder in Annweiler/Pfalz. Anmeldung bitte bis 10. 4. 1982 an Herbert Schwabe, Aneboststraße 16, 6747 Annweiler am Trifels, Tel. 0 63 46 / 81 78.

Ein weiterer wichtiger Termin ist dann der **22. Mai 1982**. Da steigt unsere beliebte „Bodensee-Tanzparty“. Anmeldung dafür bitte **bis 16. Mai 1982** an Karl Otto Hohmann, Ekkehardtstraße 15, 7760 Radolfzell/Bodensee, Tel. 0 77 32 / 5 37 15. Dies war mein Bericht von Annweiler mit Ausblick auf 1982! Mit den besten Wünschen für 1982 verbleibe ich

Euer Karl Otto Hohmann

Brief der Redaktion

Liebe Heimatfreunde,

zuerst möchte auch ich an dieser Stelle unseres Lothar Schmidt gedenken, der sich jahrelang als Schriftleiter und Redakteur unserer Heimatzeitung unvergessene Verdienste erworben hat. Verständlich, daß durch seinen plötzlichen Tod für ihn in Marburg kein Nachfolger für seine Funktion im Vorstand des Bernburger Heimatkreises gefunden werden konnte. Auf Bitten der übrigen Vorstandsmitglieder und mit Zustimmung der Versammlung habe ich mich gern bereit erklärt, die Arbeit für den redaktionellen Teil unseres BERNBURGER BÄR kommissarisch zu übernehmen. Ich will es nach besten Kräften versuchen; ersetzen läßt sich ein Lothar Schmidt nicht.

Unser Treffen in Marburg ist nun vorüber und war hinsichtlich Wiedersehensfreude und Austausch von Erinnerungen über die Heimat wie immer ein schöner Erfolg. Hierüber geben die einzelnen Berichte Aufschluß. Mir bleiben dennoch einige Dinge zu berichten übrig, die ich z. T. nach Marburg erfahren habe und gern weitergeben möchte.

Für unsere daheimgebliebenen Heimatfreunde nachstehend einige Punkte auszugsweise aus dem Protokoll vom 15. 10. 1981 an das Amtsgericht Oberhausen zur Kenntnis, zu dem wir als eingetragener Verein gesetzlich verpflichtet sind:

1. Pünktlich um 17.00 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Otto Henning, die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Heimatfreunde. Er dankte der Familie Bakkenbüll, Marburg, für die vorbildliche Arbeit der Vorbereitungen, die zum Gelingen des Heimattreffens in Marburg beigetragen haben. Dann begrüßte er als Vertreter der Stadt Marburg Herrn Verkehrsdirektor Hans Christian Sommer, der in seiner Ansprache allen Anwesenden einen guten Verlauf unseres Treffens wünschte und überreichte ihm im Geschenkaustausch ein Relief unserer Heimatstadt. Anschließend gedachte er der in diesem Jahr verstorbenen Heimatfreunde in der DDR und BRD und würdigte insbesondere unseren Lothar Schmidt, dessen Tod für den BERNBURGER BÄR eine große Lücke bedeutet. Er bat um eine Gedenkminute.
2. Dann dankte Horst Knoche den vielen Helfern beim Fertigstellen und dem Versand unserer Heimatzeitung, ebenso den Heimatfreunden für die gehobene Zahlungsmoral beim Jahresbeitrag sowie den Spendern für ihre Unterstützung.
3. Bei der Wahl des Versammlungsleiters bis zur Wahl des neuen Vorstandes gab es insofern eine Überraschung, als der langjährige Versammlungsleiter, Hans Gengelbach, aus persönlichen Gründen von diesem Amt zurücktrat. Unter dem Beifall der Anwesenden dankte Otto Henning Heimatfreund Hans Gengelbach für seinen bisherigen hervorragenden Einsatz. Als neuer Versammlungsleiter stellte sich dankenswerterweise Heimatfreund Karl-Otto Hohmann zur Verfügung und wurde spontan einstimmig gewählt. Dieser stellte zunächst die Beschlußfähigkeit der Mitgliederversammlung fest. Daraufhin wurde dem gesamten Vorstand ebenfalls einstimmig Entlastung erteilt und derselbe auf Vorschlag in seiner alten Zusammensetzung mit 2 Gegenstimmen erneut bestätigt.

Die Heimatfreunde, die in Marburg dabei sein konnten, werden sicherlich noch einmal gern an das Auftreten der Hessischen Trachtentanzgruppe aus dem Ebstorfer Grund unter Leitung von Frau Weber zurückdenken, die uns Hildegard Bakkenbüll und ihr Mann vermittelte. Hier war persönliches Engagement jedes einzelnen Tänzers spürbar. Otto Henning bedankte sich dann auch nach spontanem Beifall mit Recht für diese vortreffliche Darbietung mit den Worten: „Auch das ist unsere heutige Jugend!“ Wir wären ein reizendes Publikum gewesen, haben sie Hildegard Bakkenbüll ausrichten lassen. Und wer es gern wissen möchte, was die improvisierte Sammlung „statt Blumen“ gebracht hat? Genau DM 382,—. Die jungen Leute wollen sich dafür neue Tanzkleider bzw. Kostüme kaufen. Nochmals herzlichen Dank.

Zum Abschluß aber ein ebenso herzliches Dankeschön unserem Heimatfreund Willy Ethner für seine in den Tanzpausen großartig gehaltenen Vorträge in unserer Bernburger Mundart, die schmunzelnd quittiert und ebenfalls mit brausendem Beifall belohnt wurden.

Das war es für den WEIHNACHTSBÄR 1981.

Ich wünsche allen Lesern fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch in's Neue Jahr!

Ihr Willi Schneider

Der Schriftführer meldet sich zu Wort

Liebe Heimatfreunde!

Unser Treffen in Marburg '81 ist gelaufen und man kann sagen, es war wie immer voller Harmonie und Gemütlichkeit. Doch davon wird an anderer Stelle genauestens berichtet. Wir schauen schon auf 1982, und zwar soll unser **20. Treffen am 4./5. September '82 in Koblenz** am schönen Rhein stattfinden, wie unser Otto Henning mir mitteilte. Planen Sie Ihren Urlaub schon jetzt in dieser Richtung, damit diese Veranstaltung zu einem Höhepunkt für unseren Heimatkreis wird. Man wird in neuer Umgebung auch andere Heimatfreunde treffen. Wir wollen aber nicht nur die positiven Seiten unserer Heimattreffen beleuchten, sondern auch die negativen schildern. So schrieb mir nach unserem Treffen in Marburg Heimatfreund **Hans-Joachim Schmidt**, Closweg 4, 6720 Speyer, Telefon 0 62 32 / 7 68 49:

„Ich bin Bernburger, seit 1958 wohne ich in der BRD. Ich bin 1940 in Bernburg, Teichweg 7, geboren. Jedes Jahr fahre ich zweimal in meine geliebte Heimatstadt. Die ersten 10 Jahre nach meiner Flucht konnte ich nicht nach Bernburg. Das Heimweh bereitete mir große Schmerzen.

Als ich vor einem Jahr dann erfuhr, daß es den Bernburger Heimatkreis gibt, war ich begeistert. Wie habe ich mich auf das Heimattreffen in Marburg gefreut. Endlich war der 10. 10. 1981 da, rein ins Auto und ab nach Marburg. Gegen 14.30 Uhr traf ich in Cappel ein. Da sah ich die ersten Hinweischilder mit dem Namen meiner Heimatstadt. Aufgeregt erreichte ich das Bürgerhaus. Der Saal war voller Menschen. Mein Gott, dachte ich – alles Bernburger. Jetzt einen Platz finden und so richtig schlafwern. Der erste Tisch – einige Stühle frei. Ich wollte mich einfach irgendwo hinsetzen und mit den Bernburgern ins Gespräch kommen. Die Antwort war immer die gleiche: besetzt, reserviert. So stand ich 3 Stunden in der Vorhalle und versuchte, mit einigen Leuten ins Gespräch zu kommen. Doch merkte ich bald, daß die Angesprochenen aufgeregt waren und eine Hektik ausstrahlten, als suchten sie jemanden. Mit der Begründung: So, ich muß mal wieder in den Saal oder sonstigen Ausreden verschwanden die Leute wieder. Zum Abendessen fand ich glücklicherweise einen Platz. Ich hatte den Versuch unternommen, die Leute anzusprechen – ohne Erfolg. Keiner der Anwesenden hat versucht, mich anzusprechen: Wer bist Du, wo kommst Du her. Sicher lag es daran, daß ich mit meinen 41 Jahren der Jüngste war. Vielleicht wäre es besser gewesen, ich hätte meine Familie oder Bekannte mitgebracht, dann hätte ich wenigstens Gesprächspartner gehabt. Enttäuscht, aber mit einem Wurstpaket verließ ich gegen 20 Uhr Cappel.

Was sagte doch ein älterer Herr in Cappel so treffend: Jetzt sind Sie sicher enttäuscht und kommen nicht wieder zum Bernburger Treffen. Gerade die Jüngeren brauchen wir, damit das Heimattreffen auch noch in 20 Jahren stattfinden kann. Vielleicht gründe ich einen Interessenkreis der Jüngeren meiner Altersklasse.“

Soweit die leider negativen Eindrücke von Hans-Joachim Schmidt.

Ja, liebe Heimatfreunde, was müssen wir tun, um die Jüngeren für unseren Heimatkreis zu erwärmen. Diese haben doch auch frohe Stunden im Kreise von Freunden und Schulkameraden in unserer Heimatstadt verlebt und wollen diese auffrischen. Die Älteren müssen mehr Kontakte zu den Jüngeren aufnehmen. Dies kann doch nicht so schwer sein, da wir alle nur ein Ziel haben: **Unser Bernburg** und unseren Heimatkreis aufrechtzuerhalten. Gerade unsere Treffen sollen dies doch ermöglichen. Wir wollen unseres Bernburg auch in 20 Jahren noch gedenken und unsere Treffen weiter veranstalten. Wenn auch der Kreis der Älteren automatisch kleiner wird, so brauchen wir eben die Jüngeren. Die Mischung der beiden muß doch auf fruchtbaren Boden fallen.

Ihr Horst Knoche

Die **Redaktion** unseres Blattes teilt zu vorstehenden Ausführungen ergänzend mit, daß unser 1. Vorsitzender, Otto Henning, in einem ausführlichen Schreiben an Heimatfreund H.-J. Schmidt die sicherlich einmalige „Kontaktpanne“ bedauert und hofft, daß sich diese beim Treffen in Koblenz nicht wiederholt.

Um auch die positive Einstellung zu unserem Treffen herauszustellen, sei nachstehend der Brief unseres Heimatfreundes **Erich Leibrich**, Alte Rheinstraße 32, 4134 Rheinberg 1, vom 22. 10. 1981 im Wortlaut wiedergegeben:

„Eigentlich wollte ich nicht nach Marburg fahren. Dazu hatte ich mich entschlossen, weil meine Frau nicht mit wollte. Aber durch Anrufe und Schreiben von lieben Freunden und Bekannten bin ich dann doch gefahren.

1/2 4 Uhr, also in der Frühe, klingelte der Wecker. 4.58 Uhr dampfte ich über Duisburg und Köln gen Marburg, das ich 9.38 Uhr erreichte. Meine Übernachtung war in Cölbe bestellt. Wie komme ich dahin, fragte ich mich nach meiner Ankunft in Marburg. Kurzenschlossen nahm ich eine Taxe.

Im „Cölber Hof“ traf ich das Ehepaar Henning aus Rosenheim, das schon einen Tag zuvor angereist war. Sie nahmen mich in ihrem PKW nach dem „Bürgerhaus Cappel“ mit, ebenso nachts zurück und anderntags zum Frühschoppen im Bürgerhaus. Dafür bin ich Hennings sehr dankbar.

Im Bürgerhaus traf ich viele Freunde und Bekannte. Auf beiden Seiten war die Wiedersehensfreude sehr groß. Ganz besonders erfreut war ich vom Wiedersehen mit 2 Bernburgern, die früher der Jugendabteilung der Paddler-Gilde Bernburg angehörten und mit mir verschiedene Großfahrten unternommen hatten. Beide waren mit ihren Frauen angereist, die vom Bernburger Treffen begeistert waren. Im nächsten Jahr wollen sie wieder dabei sein. Neben Richard Reinke, Münster, und Hans Trawiel, Bremen, konnte ich meinen Freund Carl Probst, Freudenberg, begrüßen.

Da mir bekannt ist, daß in der Bundesrepublik noch mehr frühere Mitglieder der Paddler-Gilde Bernburg ansässig sind (z. B. Männe Kamprath und Herbert Schumann), möchte ich im „Bär“ für das nächste Treffen heute schon zum Kommen und Wiedersehen aufrufen.

Jedenfalls sind die 2 Tage in Marburg für mich liebenswerte Erinnerungen.“

Mitgliederbewegung

Durch unser Treffen in Marburg konnten wir wieder einige neue Mitglieder in unseren Reihen aufnehmen. Es gibt also immer noch Heimatfreunde, die nichts von unserem Heimatkreis wissen.

Neuanmeldungen

Diegner, Franz, und Hildegard geb. Härter, Dürener Str. 491, 5180 Eschweiler

Fischer, Friedel, Seckbruchstraße 11, 3000 Hannover 61

Gerwerth, Emmi, geb. Linke, Heideweg, 4421 Reken 2

(Letzte Anschrift in Bernburg: Hegebreite 64)

Huschka, Toni, Sollerstraße 24, 8110 Murnau

Knaul, Hermann, Sonnenstein 6, 8114 Uffing/Staffelsee,

Tel. 0 88 46 / 5 90

(Letzte Anschrift in Bernburg: Hohestr., Chem. Großhdlg.)

Krieg, Helmut, Habichtstraße 7, 8500 Nürnberg 40

Philipps, Gertrud, geb. König, Joseph-Haydn-Straße 8, 4800 Bielefeld

(Letzte Anschrift in Bernburg: Halleschestraße)

Schmidt, Hans-Joachim, Closweg 4, 6720 Speyer,

Tel. 0 62 32 / 7 68 49

(Letzte Anschrift in Bernburg: Teichweg 7)

Schumann, Axel, Lerchenweg 5, 7082 Oberkochen

Stein, Sigrid, geb. Bergner, Jussenhovenerstraße 71, 4047 Dormagen

(Letzte Anschrift in Bernburg: Auguststraße)

Steinmüller, Magdalene, geb. Herbert, Entenbusch 129,

3510 Hann. Münden, Tel. 0 55 41 / 3 22 62

Warnecke, Friedel, Bahnhofstraße 26, 3123 Bodenteich

Wir heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen und wünschen viele frohe Stunden im Kreise unseres Heimatvereins mit alten Freunden und Bekannten.

Adressenänderungen (neue Postanschrift)

Adam, Alfred, und Gisela geb. Mehrlein, Neckarstraße 50, 4300 Essen 18 (Kettwig)

Blaschko, Rosemarie, geb. Kietzmann, Köln-Mindener Str. 292, 4300 Essen 12, Ruf 02 01 / 30 27 03

Dittmann, Paul, Rockenauerstraße 180, 6930 Eberbach, Seniorenstift

Jahn, Werner, und Marga geb. Kietzmann, Erlenweg 20,
4330 Mülheim (Ruhr) 13, Ruf 02 08 / 48 04 18
Mehrlin, Willi, Gracht 180, 4330 Mülheim (Ruhr),
Ruf 02 08 / 43 20 70
Lieder, Kurt, und Sonja geb. Tomaschewski, Osdorfer-
straße 42/12. OG, 1000 Berlin 45, Ruf 0 30 / 7 12 82 51
Seffers, Charlotte, geb. Wege, Lutherstraße 30, 2300 Kiel 1
Weibezahl, Adolf, Ebelingstraße 28, 3000 Hannover 51,
Ruf 05 11 / 64 27 00
— Friedrich, Jutta, geb. Herrnkind, Trierer Str. 48, 5300 Bonn 1,
neue Tel.-Nr. 02 28 / 21 45 89

Unbekannt verzogen:

In Nr. 44 des Bernburger Bären suchten wir: Neue Anschrift
Angelika Maul geb. Wilke, Ketteler Straße 4 (Altenheim),
3180 Wolfsburg

Dies erfuhren wir über **Bernburg** von einer hiesigen Heimat-
freundin. Deshalb nochmals meine Bitte, uns alle Veränderun-
gen mitzuteilen. Sie sehen, was für ein Aufwand nötig ist,
damit alle Heimatfreunde den Bär pünktlich erhalten. Wir
machen dies alles in unserer Freizeit, unterstützen Sie uns

mit ein paar Zeilen. Allen Heimatfreunden, die uns bisher
geholfen haben, unseren aufrichtigen Dank!

Abmeldungen

Pfeifer, Alwine, Pforzheimer Straße 16, 7531 Niefern

Sonstige Veränderungen

Beim Nachstudium der **Anwesenheitsliste** in Marburg mußte
ich leider feststellen, daß viele Namen noch nicht in unserem
Adressenverzeichnis stehen. Melden Sie sich bitte bei mir,
damit Sie auch weiterhin den „BÄR“ pünktlich erhalten. Mel-
den Sie bitte jede Adressenänderung, ebenso Sterbefälle.
Wir haben sehr viele Sendungen, die mit dem Vermerk
„Unbekannt verzogen“ versehen waren, zurückbekommen. Das
alles bereitet viel Mühe und Arbeit und verursacht außerdem
unnötige Portokosten.

Da dies unser sogenannter „**WEIHNACHTSBÄR**“ ist, wünsche
ich schon heute allen Heimatfreunden ein frohes Weihnachts-
fest und ein gesundes, glückliches Jahr 1982.

Mit den besten Heimatgrüßen!

Ihr Horst Knoche
Hingbergstraße 132
4330 Mülheim (Ruhr)
Ruf 02 08 / 38 01 83

X Spendenaktion für unsere Schloßkirche in Bernburg

Liebe Bernburger Heimatfreunde,

da es in Marburg nicht mehr möglich war, eine Sammlung
durchzuführen, möchte ich mich hiermit an **alle Bernburger**

die Bitte an einige „Goldene Konfirmanden“ herangetragen,
etwas Goldstaub für die Zeiger der Kirchturmuhre zu spenden.
Die Erfüllung dieser Bitte wäre eine gute Gelegenheit, die
Verbundenheit mit unserer Schloßkirche und unserer Heimat-
stadt Bernburg zum Ausdruck zu bringen. Dies sollte daher
für uns alle Herzenssache sein.



Ich weiß aus Erfahrung, daß besonders
in der Vor-Weihnachtszeit die Herzen
weit geöffnet sind — ein Bernburger
Heimatfreund übergab mir bereits in
Marburg spontan DM 50,— — und ich
bin davon überzeugt, daß die benöti-
gten Mittel aufgebracht werden, wenn
jeder sein Scherflein dazu beiträgt. Aus
diesem Grunde hat unser „Bernburger
Heimatkreis“ folgendes Spendenkonto
eingerrichtet:

K. O. Hohmann
Radolfzell/Bodensee
Spar- und Kreditbank Radolfzell
Kto.-Nr. 3793 10 (BLZ 692 610 62)
„Bernburger Heimatkreis e. V.“
Spendenaktion:
Bernburger Kirchen

wenden, einen kleinen Beitrag für die Renovierung unserer
Schloßkirche zu leisten.

Der Anstoß zu dieser Sammlung kommt aus kirchlichen
Kreisen der Schloßkirche. Anlaßlich der dortigen „Goldenen
Konfirmation“ am 13. 9. 1981 wurde von seiten des Pfarrers

das benötigte Material persönlich zur Verfügung zu stellen
und somit ein Mißbrauch des Geldes durch andere ausge-
schlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen
Euer Karl Otto Hohmann

Frend und Leid aus unserer Bernburger Heimatstadt

Goldene Hochzeit

In Bernburg feierten die Goldene Hochzeit die Eheleute
Paul Landgrave und Frau Anna Elisabeth geb. Klostermann.
Der Bernburger Heimatkreis wünscht dem Jubelpaar noch
viele gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.

Zur goldenen Konfirmation wurden eingeseget: Schloßkirche

Hanna Dreyer geb. Meyer, Anneliese Füller geb. Viering,
Herbert Kühn, Lieselotte Kuhl geb. Kluge, Irmgard Radecke
geb. Schiedewitz, Erna Walter geb. Schubert, Elfriede Schulz
geb. Hoppensack, Käte Klein geb. Unger, Lilo Treib geb.
Koch, Gerda Graudenz geb. Bestehorn.

Martinskirche

Liselotte Büchner, Hanna Lengtat, Frieda Naumann, Gerda Schönmietzler, Erna Frings, Elsa Eberhardt, Friedel Kropf, Herbert Staake, Max Liss, Heinz Herbst.

Berichtigung

In Nr. 45 des „Bernburger Bär“ meldeten wir leider, daß Frau Rosemarie Blaschko geb. Kietzmann, 4300 Essen 12, Köln-Mindener-Straße 292, verstorben wäre. Sie weilt noch unter uns bei bester Gesundheit. Das Versehen geschah dadurch, daß sie uns das Ableben ihrer Frau Mutter Frieda Kietzmann, unter gleicher Anschrift, durch Zurückschicken des „Bernburger Bären“, anzeigte. So geschah das Mißverständnis. Entschuldigung! Wir haben die Anschrift der Frau Rosemarie Blaschko unter Adressenveränderung erneut bekanntgegeben.

In unserer Heimatstadt verstarben

Frau Karoline Koblenz geb. Reiff, Hertha-Lindler-Straße 3, 94 Jahre
Herr Kurt Rose, Feldstraße 33, 71 Jahre
Frau Wally Rettig geb. Ebeling, Ilberstedterstraße 43, 73 Jahre
Frau Herta Schrader geb. Hoffmann, An der Aue 2, 76 Jahre
Frau Elisabeth Kleine geb. Stricker, Klostersgasse 14, 87 Jahre
Frau Elisabeth Tillwig geb. Schmidt, Altersheim Krumbholzblick, 91 Jahre
Frau Gerda Kämmerer geb. Suchomski, Hertha-Lindler-Str. 4, 53 Jahre
Frau Marie Schulze, Hallesche Straße 6, 67 Jahre
Herr Max Fröhlich, Krumbholzblick, 88 Jahre
Herr Peter Stark, Kopernikusstraße 2, 21 Jahre
Herr Otto Simon, Schenktreppe 3a, 66 Jahre
Frau Hertha Zabel geb. Sturm, Marx-Engels-Platz 8, 76 Jahre
Herr Josef Schulz, Blumenstraße 7, 83 Jahre
Frau Helene Schröder geb. Axt, Straße des Sozialismus 30, 71 Jahre
Frau Erna Lorenz geb. Rose, Olga-Benario-Str. 9, 69 Jahre
Frau Gertrud Gräber geb. Fessel, Mühlstraße 6, 81 Jahre
Frau Karla Perrin, Ilberstedt, Pflegeheim, 82 Jahre
Herr Werner Keppner, Albrechtstraße 5, 56 Jahre
Herr Wenzel Richter, Puschkinweg 35, 73 Jahre
Frau Anna Spott geb. Weiland, Leauerstraße 28, 87 Jahre
Frau Marie Scholz geb. Oswald, Straße des Aufbaus 6, 67 Jahre
Herr Paul-Hermann Freitag, Liebknechtstraße 12a, 74 Jahre
Frau Emmy Freitag geb. Franzelius, Liebknechtstraße 12a, 71 Jahre
Frau Margarete Klepzig geb. Mühlner, Fritz-Kraft-Straße 13, 71 Jahre
Frau Frieda Fischer geb. Hartlitz, Wettinerstraße 44, 79 Jahre
Herr Ernst Häsel, Thomas-Müntzer-Straße 8, 86 Jahre
Herr Otto Wandenäis, Roschwitzerstraße 23, 74 Jahre

Wehmütige Erinnerung

Wie wird es mir so kalt um's Herz, wenn ich die Heimat wieder seh'.
Erinnerung ist nur noch da, es tut halt gar so weh.
Der Kindheit sorgenloses Glück seh' ich im Traum vor mir,
es gibt so manchen Augenblick, da steh' im Geist ich vor der Tür.
Durch die als Kind ich oft gegangen, behütet von der Eltern Hand,
hier hat mein Leben angefangen, das ich als sorgenlos empfand!
Nun leb ich fern von meiner Heimat, bin in Gedanken oft daheim,
vergesse nie der Eltern Liebe, und ihre Worte: Du bist mein!
Ach könnt ich doch ein einzig Mal noch die Stimme meines Vaters hör'n,
der Mutter Hände zärtlich streicheln, doch leider dies kann nicht gescheh'n!
Sie ruhen längst in dunkler Erde, der Vater und die Mutter mein.
Mir schaudert, und es rinnen Tränen,
wie kurz kann doch das Leben sein!

Diese sinnigen Zeilen schrieb

Gerda Scholte geb. Möbes, Attendorf
früher Bernburg, Ilberstedterstraße 11

Frau Martha Wolf geb. Sommerlatte, Krumbholzblick, 78 Jahre
Frau Emma Rose geb. Seidel, Saalplatz 13, 84 Jahre
Frau Marie Helwich geb. Schulze, Cüstenaer Str. 2, 85 Jahre
Frau Ida Friedrich geb. Krause, Parkstraße 17b, 64 Jahre
Frau Wally Wohlfahrt, Philipp-Müller-Straße 39, 78 Jahre
Herr Willi Faust, Friseurstr., Marx-Engels-Platz 30, 77 Jahre
Frau Wanda Kindling geb. Heckert, Cüstenaerstr. 2, 79 Jahre
Frau Elfriede Nitschke geb. Meinert, Friedensallee 32, 75 Jahre
Frau Elsa Kultzscher geb. Reinhardt, Leopoldstr. 3, 77 Jahre
Frau Doris Haverkamp geb. Kalberlah, Thomas-Müntzer-Str. 33, 42 Jahre
Frau Luise Morenster geb. Guhl, Friedrich-Engels-Ring 17, 79 Jahre
Herr Erich Lange, Friedrich-Engels-Ring 17, 73 Jahre
Bernd Christmann, Martinstraße 1, 14 Jahre
Am 2. 10. 1981 verstarb in Bernburg Frau Charlotte Meier geb. Lange, Schwägerin von Werner Steinbach, Braunschweig.
Dies erfuhren wir beim Treffen in Marburg.

In der Bundesrepublik verstarben

Werner Krause, Giselbergstraße 9, in 5060 Bergisch-Gladbach.
Am 4. 5. 1981 verstarb Herr **Gerhard Weber** im Alter von 59 Jahren, früher in Latdorf und zuletzt in Bernburg, Hohestr. 24, wohnhaft. Dies teilte uns mit: Frau Hannelore Weber geb. Neumann, Mörickestraße 26, 7306 Denckendorf.

Am 16. 8. 1981 verstarb nach langer, schwerer Krankheit im 73. Lebensjahr **Kurt Hühne**, Marius-Weber-Str. 47, in 6990 Bad Mergentheim. Er war eine im ganzen Main-Tauber-Gebiet bekannte Persönlichkeit. 1972 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz für seine uneigennützige Tätigkeit im Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge, als Stadtrat und VdK-Kreisvorsitzender verliehen. Als Bernburger war er vor allem den **Askaniern** bekannt.

Dies gab uns Heimatfreundin Elly Stephan, Am Natruher Steinbruch 16 in 4500 Osnabrück, bekannt.

Mitten aus seinem Schaffen, auch für den „Bernburger Bären“, verstarb am 14. 9. 1981 unerwartet unser Schriftleiter **Lothar Schmidt** im Alter von 54 Jahren.

Dies meldete uns Annemarie Schmidt geb. Reinhardt, Hohestraße 59 in 7274 Haiterbach 1, Tel. 0 74 56 / 4 72.

Im Alter von 83 Jahren verschied am 23. 10. 1981 Frau **Elise Kuhne** geb. Scharge (früher Schloßstraße 15).

Dies teilte uns ihr Ehemann Hermann Kuhne, Mollstraße 4 in 5800 Hagen mit. Tel. 0 23 31 / 2 96 01.

Soeben erreichte uns noch die Nachricht, daß Herr **Dr. Karl Weber**, Im Kamp 7 — Glessen, 5010 Bergheim/Erft, früher Mozartstraße 14 wohnhaft, im 92. Lebensjahr verstorben ist.

Allen Hinterbliebenen versichert seine aufrichtige Anteilnahme
der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e. V.
i. A. Horst Knoche

Hier schpricht der Bär...

Liebe Bernburger,

hier noch eine Mitteilung in eigener Sache.

Aus Platzgründen wird die Serie „50 Jahre Bernburger Gaststättenwesen“ im nächsten BÄR fortgesetzt.

Macht's nun gut und laßt es Euch alle auch im Neuen Jahr gut gehen.

Mit diesem Wunsch verabschiedet sich für 1981 mit einem

3fachen Lazi-hopp

Eier

